

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein  
**Band:** 94 (1949)  
**Heft:** 21

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

Beilagen — 6mal jährlich: Das Jugendbuch, Pestalozzianum, Zeichnen und Gestalten  
2mal monatlich: Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich

94. Jahrgang Nr. 21 27. Mai 1949 Erscheint jeden Freitag Redaktion: Beckenhofstr. 31 Postfach Zürich 35 Telephon (051) 28 08 95  
Administration: Stauffacherquai 36 Postfach Hauptpost Telephon (051) 23 77 44 Postcheck VIII 889

*Inhalt: Jahresberichte und Auszüge aus den Jahresrechnungen 1948 des Schweizerischen Lehrervereins, seiner Institutionen, Stiftungen und Kommissionen — Für die Schule: Hinaus (Gedicht) — Red und schreib rächt — Die Alemannen — Schlechte Wortkuppelungen — Pestalozzianum — Schulfunk — Bücherschau — SLV — Der Pädagogische Beobachter Nr. 10*

## Jahresberichte und Auszüge aus den Jahresrechnungen 1948 des Schweizerischen Lehrervereins

### seiner Institutionen, Stiftungen und Kommissionen

#### 1. Schweizerischer Lehrerverein

1948 gedachte das Schweizervolk in Dankbarkeit des hundertjährigen Bestehens unserer Bundesverfassung. Von weitblickenden Männern in gefahrdrohender Zeit geschaffen, von Volk und Ständen mit überzeugendem Mehr angenommen, stellt die Verfassung von 1848 eines der schönsten und wichtigsten Werke unserer vaterländischen Geschichte dar.

Sie legte auch das Verhältnis des Staates zur Volksschule fest, und wir Lehrer anerkennen vollauf, dass die in der Verfassung niedergelegte Hoheit der Kantone über das Schulwesen eine Entwicklung ermöglichte, die sich für Land und Volk in hohem Grade als segensreich erwies. An unserer Delegiertenversammlung in Olten, in Sektionsveranstaltungen und bei besonderen Anlässen wurde die Bedeutung unserer Bundesverfassung gewürdigt. Die Schweizerische Lehrerzeitung veröffentlichte wertvolle Beiträge zur Vertiefung des Themas und zu dessen eingehender Behandlung in der Schule. Es haben sicher auch alle Lehrer aus innerer Ueberzeugung die ihnen anvertrauten Kinder mit unserer Verfassung vertraut gemacht und versucht, in ihnen das Verständnis für die in ihr niedergelegten Grundsätze unseres Zusammenlebens in der bürgerlichen Gemeinschaft zu wecken. Sie haben ihr Bestes getan, in die Herzen der Jugendlichen jene grosse Ehrfurcht und Liebe zu pflanzen, die nötig sind, das Vaterland in Zeiten der Not und Gefahr mit aller Hingabe zu schützen. Der SLV darf mit Genugtuung darauf zurückblicken, dass er es immer als eine seiner wichtigsten Aufgaben betrachtet hat, den staatsbürgerlichen Unterricht zu fordern und zu fördern, selbst in Zeiten, als dies wenig Anerkennung eintrug und den Mut der Ueberzeugung brauchte. Auch heute ist es unser aller Gelöbnis, die kommende Generation so zu erziehen und zu unterrichten, dass in ihr jene sittlichen und geistigen Kräfte entwickelt werden, die der Bürger der Demokratie heute mehr denn je besitzen muss.

Dieser Aufgabe kann die Lehrerschaft aber nur gerecht werden, wenn sie dabei die volle Unterstützung des Volkes und seiner Behörden geniesst und wenn ihr auch die Stellung eingeräumt wird, die der Grösse und Wichtigkeit ihrer Mission entspricht. Heute aber befinden wir uns in einer Situation, die alle auf dem Gebiet der Erziehung Schaffenden mit Besorgnis er-

füllen muss. In der Gesetzgebung stehen wirtschaftliche Probleme mehr denn je im Vordergrund. Die alten und neuen politischen Parteien sind heute weniger als früher Verfechter weltanschaulicher und kultureller Grundsätze, ihre Tätigkeit liegt zur Hauptsache in der Wahrung der ökonomischen Interessen der ihr angeschlossenen Volksschichten und Berufsgruppen. Die letzteren üben auch durch die neben den politischen Parteien bestehenden Wirtschaftsverbände einen bestimmenden Einfluss auf die gesetzgebenden und vollziehenden Behörden aus. Eine unliebsame Folge dieser Entwicklung ist die Ueberbetonung materieller und die Vernachlässigung kultureller Probleme. Das bekommt auch die Schule zu spüren. Die durch den Geburtenzuwachs und neue Forderungen bedingten Kredite sind nicht immer leicht und in genügendem Ausmasse erhältlich.

Darum sind wir dankbar, wenn durch bedeutende Persönlichkeiten, wie Alt-Stadtpräsident Dr. Guido Müller, Biel, auf die Wichtigkeit von Schulung und Bildung hingewiesen wird. «Wenn es wahr ist, dass die Demokratie die anspruchsvollste aller Staatsformen ist, dann muss Bildung und Erziehung unseres Volkes ein Hauptanliegen sein. Nicht nur, weil die verantwortungsbewusste Ausübung politischer Rechte, wie sie der schweizerische Staat vom Bürger heischt, selbständiges Denken und Urteilen voraussetzt, sondern weil die Demokratie ihre endlichen Ziele jenseits der leiblichen Sicherheit und Wohlfahrt ihrer Glieder, nämlich in der Pflege und Entfaltung des Geistes und der kulturellen Hebung des Volkes zu suchen hat.»

Der Volksschule, als Vermittlerin grundlegender Kenntnisse und als Bildungsstätte für Charakter und Gemüt, kommt in dieser Beleuchtung grosse Bedeutung zu. Doch hört man auch Stimmen, die sie viel weniger hoch einschätzen und auch dem an ihr wirkenden Stand wenig Verständnis entgegenbringen. Es mahnt zum Aufsehen, wenn man sieht, wie in verschiedenen Kantonen Leute tätig sind, die versuchen, den Lehrermangel durch Massnahmen zu beheben, die eine beträchtliche Verschlechterung der Lehrqualität zur Folge hätten. Einzelne Sektionen bekämpfen Vorschläge, welche die Fortschritte der Lehrerbildungsgesetze der letzten Jahre aufheben und zu Zuständen zurückführen wollen, die als ungenügend erkannt worden waren. Die in unserem Berufe dau-

ernd notwendige Weiterbildung durch Einzelstudium, in Arbeitsgemeinschaften und Kursen ist nur wirklich fruchtbar, wenn sie auf einer den heutigen Anforderungen entsprechenden Allgemein- und Fachbildung aufbauen kann. Unterricht und Erziehung stellen aus verschiedenen Gründen heute bedeutend höhere Anforderungen an den Lehrer als früher. Muss der Lehrer an den höheren Schulstufen ein grosses Fachwissen besitzen, so ist für den Lehrer der unteren Stufen eine umfassende Kenntnis der Lehr- und Erziehungsmethoden wie eine tiefe Einsicht in die Psychologie des Kindes unerlässlich, da die Schüler weitgehend von seinem erzieherischen und methodischen Geschick abhängig sind. Darum ist der Lehrerbildung vermehrte Bedeutung zuzumessen und zu hoffen, dass von Behörden und Stimmberechtigten zu keiner Verschlechterung Hand geboten wird.

Dem Schweizerischen Lehrerverein hat 1948 ein Jahr ruhiger Arbeit geschenkt. Für unsere Hundertjahrfeier waren bereits die ersten Vorbereitungen zu treffen. Sie soll als Lehrertag in Zürich durchgeführt werden. Ein solcher Anlass erfordert jeweilen grosse Mittel. Da wir trotz der Teuerung unsern Jahresbeitrag nur unbedeutend erhöht haben, können wir unsere Reserven kaum mehr äpfeln, und wir versuchten deshalb durch Einsparungen die Mittel für unser Jubiläum herbeizustellen. Wir verzichteten auf die Einberufung der Präsidentenkonferenz und führten die Delegiertenversammlung in einfachstem Rahmen, eintägig, als Geschäftssitzung durch. Sie erledigte die üblichen statutarischen Jahresgeschäfte und nahm für die Amtsdauer 1949/51 die Wahl des Zentralvorstandes und der Kommissionen vor. Aus dem Zentralvorstand schied turnusgemäss auf Ende des Jahres Professore Attilio Petralli aus. Als Vertreter der Sektion Tessin war sein Hauptanliegen, die Verbindung zwischen dem SLV und den Tessiner Kollegen enger zu gestalten und unserem Verein neue Freunde und Mitglieder zu werben. In der von ihm redigierten *Unione Magistrale* orientierte er jeweils umfassend über Ziele, Aufgaben und Tätigkeit unseres Vereins. Sehr wertvoll war seine Mitarbeit bei der Herausgabe und Verbreitung der italienisch geschriebenen Kommentare zum Schulwandbilderwerk. An seiner Stelle wurde Professore Camillo Bariffi, Lugano, einstimmig gewählt.

Die Delegiertenversammlung dankte auch den auscheidenden Kommissionsmitgliedern für ihre im Dienst von Schule und Lehrerschaft geleistete Arbeit. Die Rücktritte erfolgten alle auf Grund der Artikel 29 und 30 unserer Statuten. Für die Neuwahlen lagen Vorschläge als Ergebnis von Besprechungen und Vereinbarungen der Sektionsvorstände vor.

Die Delegiertenversammlung nahm auch Kenntnis von der Verleihung unseres Jugendbuchpreises. Während in den letzten Jahren schweizerischen Jugendschriftstellern für ihr Gesamtschaffen der Preis erteilt wurde, fiel die Auszeichnung dieses Mal auf zwei Bilderbücher von besonders hohem, künstlerischem Niveau und voller Einfühlung in die Vorstellung- und Gefühlswelt des Kindes. Es sind dies der «Schellenursli» von Alois Carigiet und Selina Chönz und «Der Geburtstag» von Hans Fischer, zwei Werke, die im In- und Ausland das Entzücken aller Kenner hervorriefen.

Der Zentralvorstand trat zu sieben Sitzungen zusammen. Er erledigte in konzentrierter Arbeit zahlreiche Geschäfte, von denen mehrere wiederholt auf

die Traktandenliste gesetzt werden mussten. Bei der heute noch vielerorts ungünstigen materiellen Lage der Lehrerschaft — dass es Ausnahmen gibt, sei dankbar anerkannt — fühlte sich der Zentralvorstand verpflichtet, auch seinerseits nach Mitteln und Wegen zu suchen, um hier eine Wendung zum Bessern herbeizuführen. Wohl ist die Interessenwahrung bei den Anstellungsverhältnissen Sache der Sektionen, und es kann nicht Sache des SLV sein, sich in die lokalen Aktionen einzumischen. Doch müssen die Sektionsvorstände die Verhältnisse in den andern Kantonen kennen und über die dort herrschenden Strömungen und Stimmungen orientiert sein. Darum führte der Zentralvorstand eine grossangelegte Erhebung über die Lehrerbesoldungen in zahlreichen, nach besonderen Gesichtspunkten ausgewählten Gemeinden durch. Sie erstreckte sich über die Volks- und Mittelschulen, erfasste die Minima und Maxima der Gehälter von Lehrern und Lehrerinnen und berücksichtigte auch die Kinderzulagen. Das umfangreiche Material wurde von Joseph Klausener, Mitglied des Leitenden Ausschusses, zu einer Statistik verarbeitet, die sowohl nach Kantonen geordnet ist wie auch übersichtliche und aufschlussreiche Zusammenstellungen bietet. Sie zeigt deutlich die grossen Unterschiede in den Besoldungen auf, die bei gleichen Anforderungen und Leistungen krasse Ungerechtigkeiten bedeuten und der Korrektur im Sinne einer endlichen Anpassung an die Teuerung und an die Einkünfte in andern Berufsarten rufen.

Das lebhafteste Interesse der Sektionsvorstände und vieler Kollegen für unsere Statistik zeigt, wie notwendig die hier geleistete Arbeit war. Durch periodische Befragung der Vertrauensleute in den in der Statistik erfassten Gemeinden halten wir sie jederzeit auf dem laufenden. Weitere Erhebungen über die Ruhegehälter und Pensionen, die Pflichtstundenzahlen und andere statistisch erfassbare Verhältnisse werden das vorliegende Material ergänzen.

Unsere standespolitischen Interessen suchten wir auch über die NAG (Nationale Aktionsgemeinschaft für wirtschaftliche Verteidigung) zu wahren. Ihr Präsidium hatte für 1948 Dr. Karl Wyss, Bern, Mitglied unseres Zentralvorstandes, inne. Bei der Revision der Leitsätze, nach denen diese Vereinigung von Arbeitnehmerorganisationen sich richtet, wurde der Name in «Nationale Arbeitnehmer-Gemeinschaft» umgewandelt. Es ist zu hoffen und zu fordern, dass der NAG bei der Vorberatung politischer und wirtschaftlicher Probleme der Bundesgesetzgebung in vom Bundesrat einberufenen Kommissionen die gleiche Stellung eingeräumt werde, wie den andern Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden.

Ueber die NAG war es dem Zentralvorstand möglich, der Erneuerung des Stabilisierungsabkommens beizustimmen. Seine Verlängerung liegt auch im Interesse der unselbständig Erwerbenden, die bei einer Teuerungszunahme die stets Benachteiligten sind. Die NAG tritt bei der Bundesfinanzreform für eine direkte Bundessteuer ein. Der Leitende Ausschuss hatte Gelegenheit, an der Plenarsitzung der NAG durch die Nationalräte Schmied-Ruedin und Bottini ausführlich darüber orientiert zu werden, welche schwerwiegenden Folgen eine Finanzreform ohne direkte Bundessteuer für Arbeiter, Angestellte und Beamte nach sich ziehen müsste. Die NAG wird auch für das Bundesgesetz zur Bekämpfung der Tuberkulose eintreten, das Widersacher in Kreisen gefunden hat, die jedes soziale Ge-

setz aufs heftigste bekämpfen. Die NAG beabsichtigt, in der in Bildung begriffenen Interessengemeinschaft der Konsumenten mitzuarbeiten. Deren Aufgabe ist, dafür zu sorgen, dass Verbilligungen in Produktion und Handel an die Konsumenten weitergeleitet und übersetzte Gewinne abgebaut werden.

Neben der Wahrung der Standesinteressen erblickt der SLV seine Hauptaufgabe in der Förderung der Schule. Durch unsere Kommission für interkantonale Schulfragen wurden wieder vier Schulwandbilder mit Kommentaren herausgegeben und die Herausgabe eines weiteren Teiles des «Bilderatlas zur Geschichte» vorbereitet. Weitere Angaben sind in den Berichten der KOFISCH und der Geschäftsstelle für pädagogische Aufgaben zu finden.

Das Fibelwerk, das wir gemeinsam mit dem Schweizerischen Lehrerinnenverein herausgeben, erfuhr eine bedeutsame Erweiterung durch die Veröffentlichung der von der Mundart ausgehenden Fabeln «Roti Rösli im Garten» und «Steht auf, ihr lieben Kinderlein». Eine methodische Anleitung erleichtert die Benützung der Büchlein. Unsere Fabeln sind in verschiedenen Kantonen als obligatorische oder subventionierte Lehrmittel erklärt worden, was wohl als Beweis ihrer Vortrefflichkeit angesehen werden darf.

Anfangs des Jahres wünschten der Schweizerische Heimatschutz und der Bund für Naturschutz eine engere Zusammenarbeit mit uns. Durch den jetzt jährlich stattfindenden Verkauf des Naturschutztales stehen den beiden Vereinigungen vermehrte Mittel zur Erreichung ihrer Ziele zur Verfügung. Letztere umfassen auch die Erziehung der Jugend zu Natur- und Heimatliebe. Vorträge an Lehrertagungen, Ausstellungen, Wettbewerbe, illustrierte Merkblätter und Arbeitsbogen sollen diesem Zwecke dienen. Der Zentralvorstand begrüsst diese Zusammenarbeit sehr. Die Kollegen Ernst und Heinrich Pfenninger, Zürich, stellen die Verbindung zu den beiden Vereinigungen her und beraten sie in pädagogischen Fragen.

Dem staatsbürgerlichen Unterricht als Fach, das noch zahlreiche stoffliche und methodische Probleme birgt, misst der SLV grosse Bedeutung zu. Zur lebendigen und zeitnahen Erteilung des Unterrichtes tragen die von Hans Lumpert herausgegebenen «Merkblätter für den staatsbürgerlichen Unterricht» wesentlich bei. Auf Anregung des Verfassers hin war der Zentralvorstand bereit, den Verlag und Vertrieb zu übernehmen, um diesem vorzüglichen Lehrmittel, das zur Hauptsache für den Kanton St. Gallen geschaffen worden war, eine verdiente Verbreitung in der ganzen Schweiz zu sichern. Leider konnte das Projekt noch nicht ausgeführt werden, da sich seiner Verwirklichung unerwarteterweise Schwierigkeiten in den Weg stellten, die noch nicht behoben werden konnten.

Der Verlag Francke, Bern, plant unter Bereitstellung grosser Mittel die Herausgabe eines zweibändigen pädagogischen Lexikons, verfasst von zahlreichen schweizerischen Erziehern und Fachgelehrten. Durch einen Beitrag von 1000 Fr. anerkennt der SLV das Verdienst, das in der Veröffentlichung eines solchen Werkes liegt. Wir bewilligten auch einen Beitrag an eine vom Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen herausgegebene Volksausgabe von «Lienhard und Gertrud». Eine Eingabe dieses Vereins an das Eidgenössische Gesundheitsamt, die eine Reglementation des Verkaufs von likörhaltigen Schokoladewaren verlangt, wurde von uns unterstützt.

Im Verein mit der Jugendschriftenkommission kamen wir der Aufforderung von Herrn Bundesrat Etter nach, Mittel und Wege zur Eindämmung der Schundliteratur vorzuschlagen. Verbote können, wie in einer vom Departement des Innern nach Bern einberufenen Konferenz ausgeführt wurde, auf Grund der bestehenden Gesetze nur in beschränktem Umfang erlassen werden. Jugendschriftenkommission und Zentralvorstand erblicken in der Verbreitung guter Jugendbücher zu erschwinglichen Preisen das beste Kampfmittel gegen die Schundliteratur, und sie begrüßen es, wenn die Behörden die Herausgabe billiger Hefte (Schweizerisches Jugendschriftenwerk) tatkräftig fördern und unterstützen.

Schon seit Jahren gehört der SLV zu den Patronatsverbänden, welche die Herausgabe des Friedensheftes «Zum Tag des guten Willens» als wünschenswert erachten. Geschaffen von einer Gruppe der Völkerbundsvereinigung, wird es jetzt von der Erziehungskommission der schweizerischen Vereinigung für die Uno betreut. Es gelangt jeweilen am 18. Mai, dem Tage der Friedensbotschaft der Kinder von Wales, in vielen Schulen zur Verteilung. Finanzielle Schwierigkeiten, die sich dieses Jahr dem Erscheinen des Blattes in den Weg stellten, half ein Beitrag des SLV beseitigen. Um auch auf den Inhalt der Zeitung Einfluss nehmen zu können, ordneten wir Professor Hugo Meyer, Schaffhausen, in die Redaktionskommission ab.

Ende 1948 ist von den eidgenössischen Räten der Beitritt der Schweiz zur Unesco beschlossen worden. Damit gehört die Schweiz jetzt zu dieser weltumspannenden Institution, die der Sicherung des Friedens durch Erziehung und Bildung dienen will. Dabei ist von ausschlaggebender Bedeutung, ob die von der Unesco ausstrahlende Wirkung sowohl die breitesten Volksschichten als auch die kommende Generation erfassen wird. Dem Lehrer kommt hier als Vermittler und Verbreiter der von der Unesco geförderten Geisteshaltung grosse Bedeutung zu. Es war deshalb gegeben, dass der Zentralvorstand die Bereitwilligkeit des SLV zur Mitarbeit an den Unescoaufgaben dem Bundesrat zur Kenntnis brachte. Von Herrn Bundesrat Petitpierre wurde den grossen Lehrerverbänden eine Vertretung im nationalen Komitee für die Unesco zugesichert. Der Zentralvorstand glaubt aber, dass darüber hinaus eine weitere Mitarbeit der Lehrerorganisation an der Unesco notwendig ist. Denn auf der Traktandenliste der Unesco stehen noch zahlreiche, die Schule betreffende Probleme, die nur unter ständiger Mitwirkung der Lehrerschaft gelöst werden können.

Am 13. August fand in Bern die Sitzung des Hilfskomitees für die Auslandschweizerschulen statt. Besprochen wurde unter anderem die Frage der Beschaffung geeigneter Lehrmittel, besonders von Büchern zur Geographie und Geschichte der Schweiz, die Durchführung von Ferienkolonien für Auslandschweizerkinder und die prekäre Lage der Schweizer Lehrer in Ländern mit zerrütteter Währung. Um den Schweizerschulen im Ausland qualifizierte Lehrkräfte zu sichern, wurde die Bildung einer Lehrerwahlkommission beschlossen, in die wir Herrn Walter Debrunner, Frauenfeld, abordneten. Jedes Jahr besuchen Lehrer und Behördenmitglieder der Auslandschweizerschulen unser Sekretariat, besichtigen unsere Verlagswerke und lassen sich über pädagogische und Standesfragen orientieren.

Am Kongress der «Internationalen Vereinigung der Lehrerverbände» 1947 in Edinburgh wurde beschlossen, im folgenden Jahr gemeinsam mit der Fipeso (Internationaler Mittelschullehrerverband) in der Schweiz zu tagen und der SLV gebeten, die Organisation des Kongresses zu übernehmen. Mit Hilfe der Kollegen von Bern und Interlaken wurden in Interlaken die benötigten Räumlichkeiten bereitgestellt, Unterkünfte beschafft und gesellige Anlässe vorbereitet. Um die Verhandlungen, die an früheren Kongressen oft etwas schwerfällig waren, flüssiger zu gestalten, stellten wir zwei ausgezeichnete Kollegen-Dolmetscher zur Verfügung, die ihre Aufgabe zur grossen Befriedigung aller Teilnehmer glänzend lösten und zur Anbahnung persönlicher Bekanntschaften nicht wenig beitrugen. Der Regierungsrat des Kantons Bern lud die Teilnehmer zu einem Bankett ein, während der SLV und die SPSR die Kongressbesucher an einem ausnehmend schönen Sommertag auf die Kleine Scheidegg führten. Ueber die Verhandlungen ist in Nr. 36 der SLZ Bericht erstattet worden.

Schon vor, besonders aber nach dem Kongresse, wurden von ausländischen Lehrerorganisationen, Schulbehörden und Beauftragten der Besetzungsmächte bei uns Auskünfte in pädagogischen Angelegenheiten, Schulgesetz- und Verwaltungsfragen eingeholt. In den vom Krieg betroffenen Ländern ist immer noch die Hilfe der Schweiz wirksam. Neben der materiellen Fürsorge für Kinder, Mütter und Alte bekommt die geistig-kulturelle Hilfe mehr und mehr Bedeutung. Es wird Aerzten, Hygienikern, Fürsorgern, Lager- und Anstaltsleitern, Theologen und Pädagogen Gelegenheit gegeben, sich mit den Entwicklungen in ihren Berufen vertraut und mit neuen Behandlungsarten, Forschungsergebnissen und Methoden bekannt zu machen. Nach der Liquidation der Schweizer spende wurde, um die Fortführung der schweizerischen Hilfstätigkeit zu sichern und zu koordinieren, die «Schweizer Europa-hilfe» gegründet, welcher der SLV als zugewandtes Mitglied angehört. Diese Vereinigung von Hilfswerken führte im Berichtsjahr im Rahmen des Aufrufes der Vereinigten Nationen (Unac) eine Sammlung durch, an der sich auch viele Schulen beteiligten. In einem Zirkular an die Sektionspräsidenten baten wir diese, die Sammlung unter der Lehrerschaft ihres Kantons durchzuführen, sei es selbständig oder in Verbindung mit andern Personalorganisationen oder den Behörden. Im besonderen beteiligten wir uns an der Organisation eines von der Schweizer spende durchgeführten Studienaufenthaltes deutscher Schulwissenschaftler und Pädagogen. Besonders wertvoll erwiesen sich die von der Sektion Aargau betreuten Studienwochen für deutsche Lehrer auf dem Herzberg, an die wir einen Beitrag leisteten. Zu vielem Dank sind wir den Kolleginnen und Kollegen verpflichtet, die uns die Lehrerzeitung wieder zur Verfügung stellen. Wir leiten sie an Lehrerbildungsanstalten, Lehrervereine, Lehrerbibliotheken und führende Pädagogen in Deutschland und Oesterreich weiter. Viele Abdrucke in Lehrerzeitungen, Zitierungen und Zuschriften zeigen uns, wie sehr diese Hilfe geschätzt wird.

Gute und freundschaftliche Beziehungen verbinden uns mit den übrigen schweizerischen Lehrervereinigungen. Mit dem Vorstand der SPSR (Société Pédagogique de la Suisse Romande) wurden an einer Zusammenkunft in Neuveville eine ganze Anzahl Fragen besprochen. Unsere Besoldungsstatistik wird durch

eine Erhebung der SPSR in der Französisch sprechenden Schweiz ergänzt werden und dann die ganze Schweiz umfassen. Mit dem schweizerischen Lehrerinnenverein schaffen wir bei Hilfsaktionen zusammen. Enge wird die Verbindung auch durch die gemeinsame Herausgabe der Schweizerfibel gestaltet.

Der Leitende Ausschuss bereitete die Geschäfte des Zentralvorstandes vor, erledigte in eigener Kompetenz zahlreiche Angelegenheiten, darunter auch die vielen Gesuche an den Hilfsfonds, die den Betrag von 500 Fr. nicht überschritten. Er gewann dabei Einblick in die Not mancher schwer betroffenen Lehrerfamilie, und er ist dankbar, dass durch die Hilfsbereitschaft der Kollegen immer wieder Mittel zusammenfliessen, um helfend und lindernd eingreifen zu können.

Die vielen und sehr verschiedenartigen Sekretariatsgeschäfte wurden von Fräulein Bereuter und Fräulein Döbeli mit grosser Umsicht und Gewissenhaftigkeit besorgt.

#### Mitgliederbestand am 31. Dezember 1948

Kanton	Beitragszahlende Mitglieder (Abon. Nichtabon. und Einzelmitglieder)	Beitragsfreie Mitglieder (Abon. Nichtabon. und Einzelmitglieder)	Total	Delegierte nach dem Stand vom 1. Jan. 1948	Abonnenten der SLZ
Zürich . . . . .	2461	218	2679	26	1737
Bern . . . . .	3986	607	4593	45	140
Luzern . . . . .	323	58	381	5	196
Uri, Schwyz, } Unterwalden }	26	5	31	2	19
Glarus . . . . .	136	13	149	3	108
Zug . . . . .	60	13	73	2	39
Freiburg . . . . .	86	6	92	2	36
Solothurn . . . . .	605	58	663	8	277
Baselstadt . . . . .	222	97	319	4	99
Baselland . . . . .	400	65	465	6	380
Schaffhausen . . . . .	250	36	286	4	131
Appenzell A.-Rh. . . . .	185	39	224	4	133
Appenzell I.-Rh. . . . .	2	—	2	—	1
St. Gallen . . . . .	897	176	1073	12	369
Graubünden . . . . .	399	62	461	6	200
Aargau . . . . .	723	70	793	9	436
Thurgau . . . . .	550	90	640	7	319
Tessin . . . . .	228	4	232	4	11
Waadt . . . . .	12	1	13	—	6
Wallis . . . . .	4	—	4	—	1
Neuenburg . . . . .	12	—	12	—	7
Genf . . . . .	7	4	11	—	1
Ausland . . . . .	—	35	35	—	—
	<b>11574</b>	<b>1657</b>	<b>13231</b>	<b>149</b>	<b>4646</b>
Unpersönliche und Nichtmitglieder-Abonnements . . . . .					378
Ausland. Abon. . . . .					50

## 2. Jahresrechnung 1948 des Schweizerischen Lehrervereins

### I. Betriebsrechnung

#### A. Einnahmen

	Fr.
1. Mitgliederbeiträge . . . . .	34 811.15
2. Zinsen von Wertschriften, Konto-Korrent und Postcheck . . . . .	4 257.35
3. Versicherungsprovisionen . . . . .	4 742.25
4. Verlagsprovision . . . . .	1 000.—
5. Italienische Kommentare . . . . .	616.—
6. Verwaltungsbeiträge der eigenen Institutionen . . . . .	8 200.—
<b>Total Einnahmen</b>	<b>53 626.75</b>

## B. Ausgaben

	Fr.	Fr.
1. Sitzungsspesen und Fahrtentschädigungen:		
a) Delegiertenversammlung ... ..	2 364.75	
b) Zentralvorstand ... ..	3 109.05	
c) Rechnungsprüfungsstelle ... ..	492.15	
d) Jugendschriftenkommission ... ..	1 520.80	
e) Kommission für interkantonale Schulfragen ... ..	461.95	
f) Delegationen ... ..	1 483.45	9 432.15
2. Jugendbuchpreis 1948 ... ..	500.—	
3. Besoldungen ... ..	15 541.—	
4. Beiträge an andere Organisationen ... ..	4 512.80	
5. Miete, Licht, Heizung, Reinigung ... ..	2 351.75	
6. Drucksachen, Vervielfältigungen ... ..	3 188.05	
7. Bürospesen, Porti ... ..	2 193.59	
8. Allgemeine Unkosten:		
a) Schweizerischer Lehrerverein ... ..	2 460.60	
b) Jugendschriftenkommission und Wanderausstellung ... ..	824.13	
c) Kommission für interkantonale Schulfragen ... ..	382.90	
d) Geschäftsstelle für pädagogische Aufgaben ... ..	125.25	3 792.88
9. Steuern ... ..	668.—	
10. Einlage in Jubiläumsfonds ... ..	8 000.—	
11. AHV-Ausgleichskasse ... ..	370.25	
12. Bank- und Postcheckspesen ... ..	355.25	
13. Personalversicherung ... ..	763.80	
14. Bibliothek und Archiv ... ..	149.—	
15. Mobilien, Abschreibung ... ..	38.95	
<b>Total Ausgaben</b>		<b>51 857.47</b>

## C. Betriebsergebnis

Total Einnahmen ... ..	53 626.75
Total Ausgaben ... ..	51 857.47
Ueberschuss 1948 ... ..	1 769.28
plus Anteil am Reinertrag des Fibelverlages ... ..	5 443.53
Total Reingewinn 1948 ... ..	7 212.81
zugunsten des Vermögens.	

## II. Vermögensrechnung

Reinvermögen am 31. Dezember 1947 ... ..	105 071.32
÷ Einlage in den Fürsorgefonds ... ..	160.—
	104 911.32
plus Ueberschuss 1948 ... ..	7 212.81
Reinvermögen am 31. Dezember 1948 ... ..	112 124.13
Verlustreserve am 31. Dezember 1948 ... ..	10 000.—
Personalfürsorgefonds am 31. Dezember 1948 ... ..	13 168.25
Jubiläumsfonds am 31. Dezember 1948 ... ..	18 000.—

## Separate Fonds

### Bestand am 31. Dezember 1948

Fonds für die Schweizerische Schülerzeitung ... ..	16 512.35
Fonds für das Schweiz. Schulwandbilderwerk ... ..	8 160.95
Subventionsfonds Schulwandbilderwerk ... ..	1 884.20
Fonds aus Zuwendungen der Stiftung Lucerna für die Schweiz. Pädagogischen Schriften ... ..	1 249.—

## 3. Bericht der Rechnungsprüfungsstelle über das Jahr 1948

Gemäss Reglement wurde die Rechnungsführung des Schweizerischen Lehrervereins sowie die der damit verbundenen Nebenverwaltungen: Schweiz. Lehrerwaisenstiftung, Stiftung der Kur- und Wanderstationen, Hilfsfonds, Schweizerische Lehrerzeitung, Lehrerkalender, Publikationen, Schweizerfibelf, u. a. vierteljährlich einer Revision unterzogen. Die Kontrolle der Quartalsbilanzen ergab jeweils die Richtigkeit sämtlicher Verbuchungen; die Eintragung des Geschäfts-

verkehrs erfolgt durchwegs auf Grund der Belege, diese selber wurden immer vollständig und in guter Ordnung vorgelegt. — Die Abschlussbilanzen auf den 31. Dezember 1948 sowie die vorliegenden Rechnungsauszüge stimmen in allen Teilen mit den Konten der Kartothek überein. Das Vorhandensein der in den Bilanzen erzeugten Aktiven wurde nachgeprüft durch Vergleich mit den Rechnungsauszügen der Zürcher Kantonalbank, den Wertschriftendepotscheinen des gleichen Instituts sowie den Saldozetteln der Postcheck-Rechnung. — Fast alle Betriebsrechnungen weisen Ueberschüsse auf, die teils den Reserven zugewiesen, teils zur Aeufnung des Vermögens verwendet wurden; ein wenig erfreuliches Bild bietet die Entwicklung der Rechnung der Schweiz. Lehrerzeitung, die mit einem Fehlbetrag von über 8000 Fr. abschliesst.

Es darf hervorgehoben werden, dass die gesamte Buchhaltung sich in mustergültiger Ordnung befindet und den Eindruck einer vorbildlichen Arbeitsleistung macht.

Gestützt auf obigen Befund stellen wir an die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins den Antrag, sie möge die Geschäftsführung sowie die vorgelegten Rechnungsauszüge genehmigen und dem Quästor, Herrn J. Binder, wie der Buchhalterin, Fräulein V. Bereuter, den Dank für getreue und gewissenhafte Pflichterfüllung auszusprechen.

Amriswil, 5. März 1949.

Für die Rechnungsprüfungsstelle:  
H. Aebli.

## 4. Redaktionskommission

Die Redaktionskommission erledigte die laufenden Geschäfte in einer Sitzung. Sie erlitt durch den Tod von Hans Siegrist, Baden, und durch den Austritt von H. C. Kleiner, Zürich, empfindliche Lücken. Den Vorsitz für den Rest der Amtsdauer übernahm A. Steingger, Neuhausen. Die Kommission unterzog Jahresrechnung und Budget einer eingehenden Besprechung. Der Ueberschuss in der Betriebsrechnung 1947 ist in erster Linie auf die Reduktion des Umfangs der SLZ infolge Papiermangel zurückzuführen. Zu längeren Auseinandersetzungen gab die Festsetzung eines zeitgemässen, möglichst einheitlichen Zeilenhonorars Anlass, um Ungleichheiten zu vermeiden. Die Kommission bewilligte die nötigen Mittel für eine grössere Propagandaaktion. Für das Jubiläumsjahr 1949 wurde die Herausgabe einer besonderen Festnummer in Aussicht genommen.

## 5. Schweizerische Lehrerzeitung

Nachdem viele Jahre Krisen, Kriegs- und Nachkriegsfolgen die redaktionelle Tätigkeit und den Ausbau der SLZ behindert hatten (waren doch noch gegen Ende 1947 und zu Anfang 1948 drastische Papier- und Teuerungen nötig, gefolgt von ausserordentlichen Teuerungen), wagte die Schriftleitung im vergangenen Jahr wieder zu den Dispositionsformen der lang ersehnten «normalen» Jahre zurückzukehren. Die Ausgestaltung nach thematischen Gesichtspunkten und die damit in Verbindung stehende räumliche Erweiterung hatten nun soweit Erfolg, als die Zahl der Abonnenten in erfreulichem Masse zunahm. Das als untere Grenze gesetzte Ziel von mindestens 5000 zahlenden Abnehmern wurde in erfreulichem Masse über-

schrritten. Das ist nicht selbstverständlich für ein Fachorgan, dessen Bezug auf vollkommener Freiheit beruht. Bestehen doch in unserem Lande gegen 60 weitere pädagogische oder auf die Schule bezogene Zeitschriften. Neben den amtlichen Schulorganen gibt es mehrere obligatorische Lehrervereinsblätter und staatlich subventionierte kantonale Schulzeitungen. Demgegenüber entspricht aber ein *schweizerisches Zentralorgan* einem unbedingten Bedürfnis.

Beim Ausbau sind wir der Gefahr nicht entgangen, die Raumbeengung durch die vertragliche Seitenzahl etwas zu weit zu sprengen: Jeder Mehrseite entspricht eine durch keine direkten Einnahmen gedeckte Mehrbelastung von rund Fr. 90.—. Was aber in dieser Richtung übermarcht wurde, geschah zu Gunsten der Leserschaft, und die Mehrauslage ist somit gut und redlich verwendet worden.

Die Anerkennung der Leser und einer weiteren Öffentlichkeit, die spürbare Vermehrung des Interesses auch in Kreisen der uns besonders willkommenen jungen Generation wiegt die Sorge um eine Einbusse des seinerzeit zur Ausgestaltung gegründeten Vermögens wohl etwas auf. Schliesslich wirkt sich geistige Leistung immer wieder als Gewinn aus.

Ueber die Tätigkeit der Schriftleitung, als solcher zu berichten, erübrigt sich insoweit, als diese wöchentlich öffentlich ausgebreitet wird. Dass damit nicht die ganze Arbeit erfasst ist, wissen alle unsere Leser.

Als der SLV vor hundert Jahren gegründet wurde, war die Schaffung eines Zentralorgans eines seiner dringendsten Anliegen. Es vergingen einige Jahre, bis die erste Nummer erscheinen konnte. *Der Idee nach* feiert daher auch die SLZ mit dem SLV das Jahr des Zentenariums, hoffen wir, als einen weiteren Markstein gesunden Fortschreitens im Dienste von Erziehung und Schule, vor allem aber auch im Standesinteresse der Lehrerschaft.

## 6. Jahresrechnung 1948 der Schweizerischen Lehrerzeitung

A. Einnahmen		Fr.
1. Vergütung des Verlages ... ..	25 000.—	
2. Abonnementserhöhungen ... ..	20 850.—	
3. Vergütung des Verlages auf Inseraten ... ..	2 510.05	
4. Zinsen ... ..	439.75	
5. Diverse Einnahmen ... ..	3 140.50	
6. Vergütungen für Beilagen und Publikationen ... ..	2 087.—	
<b>Total der Einnahmen</b>	<b>54 027.30</b>	
B. Ausgaben		Fr.
1. Mitarbeiterhonorare ... ..	11 462.40	
2. Besoldungen ... ..	9 273.—	
3. Vergütungen an den Verlag ... ..	2 708.—	
4. Kosten für Druck, Klischees, Separata usw. ... ..	32 737.90	
5. Kosten für Propaganda ... ..	1 140.05	
6. Allgemeine Unkosten, Reisespesen ... ..	1 467.54	
7. Verwaltungsvergütung an SLV ... ..	959.85	
8. Sitzungsspesen, Porti, Drucksachen, AHV ... ..	1 335.28	
9. Miete, Licht, Heizung, Reinigung ... ..	1 220.85	
10. Mobilien ... ..	12.05	
<b>Total der Ausgaben</b>	<b>62 316.92</b>	
Verlust 1948 zu Lasten des Vermögens ... ..	6 725.52	
Verlustvortrag auf neue Rechnung ... ..	1 564.10	
Reinvermögen am 1. Dezember 1948 ... ..	—.—	

## 7. Schweizerische Lehrerwaisenstiftung

Kanton	Ver- gaben 1948	Unter- stützungen 1948		Ver- gaben (ohne Legate) 1895—1948	Unterstützungen 1903—1948	
		Fam.	Betrag		Fam.	Betrag
Zürich	Fr. 1561.80	3	Fr. 1700.—	113 638.33	27	47 614.—
Bern	2005.15	8	5150.—	63 503.45	55	135 809.—
Luzern	389.25	6	3600.—	8 896.52	20	48 742.—
Uri	—	—	—	—	—	—
Schwyz	—	—	—	384.25	5	10 325.—
Obwalden	—	—	—	—	—	—
Nidwalden	—	—	—	—	—	—
Glarus	444.—	—	—	8 737.97	9	35 359.—
Zug	—	—	—	307.55	2	6 110.—
Freiburg	70.—	—	—	1 920.30	4	3 350.—
Solothurn	1395.—	10	6400.—	31 460.15	28	75 299.—
Baselstadt	365.10	—	—	45 012.16	8	14 709.—
Baselland	418.—	2	1200.—	10 257.85	5	18 464.—
Schaffhausen	275.—	—	—	8 967.60	9	19 335.—
Appenzell A.-Rh.	181.50	—	—	9 098.90	10	20 815.—
Appenzell I.-Rh.	—	1	450.—	72.—	1	1 725.—
St. Gallen	2341.—	7	4600.—	50 867.97	29	99 031.—
Graubünden	221.25	2	1350.—	9 479.20	25	92 085.—
Aargau	1855.—	8	5400.—	32 908.50	34	116 743.—
Thurgau	500.—	2	1100.—	22 566.70	12	24 318.—
Tessin	—	2	1200.—	57.—	4	18 925.—
Waadt	—	1	600.—	7.13	1	2 000.—
Wallis	—	—	—	—	—	—
Neuenburg	—	—	—	—	—	—
Genève	—	—	—	2.50	—	—
Div. Vergabungen SLV u. Institu- tionen d. SLV	109.65	—	—	3 531.05	—	—
	—	—	—	9 748.24	—	—
<b>Total</b>	<b>12131.70</b>	<b>52</b>	<b>32 750.—</b>	<b>431 425.32</b>	<b>288</b>	<b>790 758.—</b>

Leider hat sich auch im vergangenen Jahre die finanzielle Lage der Lehrerswitwen in den wenigsten Kantonen gebessert, und der kleinste Teil von ihnen gelangt auch in den Genuss der AHV-Uebergangsrente. Die Ausbildungskosten der Waisen kletterten aber unentwegt in die Höhe. Aeusserst dankbar nahmen die Bezüger daher die von der Kommission für 1948 beschlossene Teuerungszulage von 50 % auf die früheren Unterstützungen entgegen. Wie die Patronatsberichte bezeugen, hat sie viel zur Linderung von Sorgen beigetragen.

Erfreulicherweise schliesst die Rechnung entgegen den Befürchtungen der Kommission gleichwohl mit einem Vorschlag ab. Wir verdanken dies dem Reinertrag des Lehrerkalenders und dann vor allem den wieder reichlicher geflossenen Gaben. Die Kommission dankt dafür jedem Kollegen herzlich, besonders einzelnen Präsidenten und Vorständen, die sich bei ihren Sektionsmitgliedern für die Lehrerwaisenstiftung so tatkräftig einsetzten. Gewiss finden sich im kommenden Jahre noch mehr der Helfer; das schönste Werk des SLV verdient es.

So durfte die Kommission 52 Familien mit 165 Waisen durch Fr. 32 750.— unterstützen, gegenüber Franken 27 650.— im Jahre 1947 und damit, wie so viele Dankesbriefe es eindringlich beweisen, das schwere Geschick mancher Lehrerswitwe erleichtern.

Aus unserer Kommission sind auf den 31. Dezember statutengemäss ausgeschieden die Kollegen A. Hänni, Kerzers, G. Schaub, Binningen, und E. Walter, Thayngen. Es sei ihnen auch an dieser Stelle für ihre wertvolle Mitarbeit herzlich gedankt.

## 8. Jahresrechnung 1948 der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung

A. Einnahmen		Fr.	Fr.
1. Vergabungen ... ..	12 131.70		
2. Zinsen und Kursgewinn ... ..	26 353.15		38 484.85

B. Ausgaben		Pr.	Fr.
1. Unterstützungen an 52 Familien ...	32 750.—		
2. Sitzungsspesen, Verwaltung ...	934.15		
3. Beiträge an Personalversicherung ...	639.40		
4. Porti, Bankspesen, Unkosten ...	1 144.15		35 467.70

C. Ueberschuss 1948			3 017.15
plus Reinertrag Kalenderverlag 1948 ...			2 591.15

Total Reingewinn 1948 5 608.30

D. Vermögensrechnung			Fr.
Reinvermögen am 31. Dezember 1947 ...			715 930.98
Vermächtnis ...			500.—
Gewinn 1948 ...			5 608.30
Reinvermögen am 31. Dezember 1948 ...			722 039.28
Verlustreserve am 31. Dezember 1948 ...			40 000.—

## 9. Schweizerischer Lehrerkalender

Ogleich die Gestehungskosten leicht gestiegen sind, wurde für die Ausgabe 1949/50 der Verkaufspreis auf der bisherigen Höhe belassen, wodurch bei gleichbleibender Auflage die Ertragsrechnung etwas ungünstiger ausfallen musste. Der im Vergleich zu andern Veröffentlichungen dieser Art äusserst wohlfeile Kalender, dessen Ertrag zudem im vollen Umfange der Schweizerischen Lehrerweisenstiftung zugute kommt, sollte eigentlich in noch grösserer Auflage abgesetzt werden können. Der Absatz wird vielleicht dadurch etwas beeinträchtigt, dass viele Käufer, namentlich auch Lehrerinnen, einen Kalender in kleinerem Format vorziehen.

Die Textbeilage des neuen Jahrganges nimmt Bezug auf das bevorstehende hundertjährige Jubiläum des Schweizerischen Lehrervereins. In einem Erinnerungsaufsatz und einigen tabellarischen Zusammenstellungen gibt der Redaktor, H. Hardmeier, einen aufschlussreichen Abriss der Vereinsgeschichte seit 1849.

## Jahresrechnung 1948 des Schweizerischen Lehrerkalenders

A. Einnahmen	Fr.
Verkaufserlöse und Inserate ...	13 531.80

B. Ausgaben		Fr.	Fr.
Druck- und Erstellungskosten ...	9 823.45		
Verwaltung, Porti, Unkosten ...	1 117.20		10 940.65
C. Reinertrag 1948			2 591.15

zugunsten der Schweizerischen Lehrerweisenstiftung.

## 10. Hilfsfonds

An *Gaben* wurden im Berichtsjahr in 27 Fällen Fr. 7758.— ausbezahlt, davon im Kanton Bern Franken 2805.— in 11 Fällen; Zürich Fr. 1553.— (4); St. Gallen Fr. 1550.— (5); Graubünden Fr. 600.— (2); Aargau Fr. 400.—, Baselland Fr. 350.—, Tessin Franken 300.— und Solothurn Fr. 50.— in je einem Fall; an einen französischen Kollegen Fr. 150.—; von einem holländischen Kollegen wurden Fr. 100.— zurück-erstattet.

*Darlehen* wurden in 17 Fällen mit einem Gesamtbetrag von Fr. 22 930.— gewährt. Sie gingen in 11 Fällen in den Kanton Bern mit Fr. 14 750.—; Solothurn Fr. 3000.— (1); Luzern Fr. 2100.— (1); Graubünden Fr. 2000.— (1); St. Gallen Fr. 900.— (2) und Zürich Fr. 180.— (1). Die Darlehensguthaben belaufen sich am 31. Dezember 1948 auf Fr. 77 462.40, sie haben gegenüber dem Vorjahr eine Vermehrung um Franken 12 174.45 erfahren.

## 11. Jahresrechnung 1948 des Hilfsfonds

A. Einnahmen	Fr.	Fr.
1. Mitgliederbeiträge ...	10 682.10	
2. Zinsen und Kursgewinn ...	6 235.86	16 917.96

B. Ausgaben			Fr.
1. Unterstützungen ...			7 658.—
2. Verwaltung, Unkosten ...			2 288.85
3. Beiträge an Personalversicherung ...			436.70
4. Steuern ...			784.40
5. Porti, Bankspesen ...			938.01
6. Beitrag an Schweiz. Lehrerkrankenkasse			200.—
			12 305.96

C. Betriebsüberschuss 1948 4 612.—

Hievon werden Fr. 2000.— zur Aufnung der Verlustreserve verwendet, der Rest von Fr. 2612.— wird dem Vermögen zugewiesen.

## Leistungen des Hilfsfonds von 1946—1948

Sektion bzw. Kanton	Mitgliederzahl 31. XII. 48	Gaben			Darlehen		
		1946	1947	1948	1946	1947	1948
Zürich	2679	1 020.—	1 050.—	1 553.—	50.—	—	180.—
Bern	3986	3 090.—	1 866.50	2 805.—	6 600.—	4 000.—	14 750.—
Luzern	381	—	20.—	—	—	2 000.—	2 100.—
Uri, Schwyz, Unterwalden	31	150.—	—	—	—	—	—
Glarus	149	—	—	—	—	—	—
Zug	73	—	—	—	7 000.—	—	—
Freiburg	92	—	—	—	—	—	—
Solothurn	663	—	—	50.—	—	—	3 000.—
Baselstadt	319	—	—	—	—	—	—
Baselland	465	200.—	500.—	350.—	—	—	—
Schaffhausen	286	—	—	—	—	—	—
Appenzell A.-Rh.	224	—	—	—	—	—	—
St. Gallen	1073	600.—	1 150.—	1 550.—	1 200.—	400.—	900.—
Graubünden	461	—	500.—	600.—	5 800.—	500.—	2 000.—
Aargau	793	950.—	300.—	400.—	—	—	—
Thurgau	640	—	—	—	—	—	—
Tessin	232	—	400.—	300.—	—	500.—	—
Welsche	40	—	—	—	—	—	—
Ausland	—	—	200.—	150.—	200.—	—	—
		6 010.—	5 986.50	7 758.—	20 850.—	7 400.—	22 930.—
Dazu Hilfsaktionen:							
Holland		11 063.30					
Oesterreich und Luxemburg		695.40	256.25				
Deutsche Seminaristen			600.—				

#### D. Vermögensrechnung

Reinvermögen am 31. Dezember 1947	... ..	190 041.49
Zuweisung aus Gewinn 1948	... ..	2 612.—
Reinvermögen am 31. Dezember 1948	... ..	192 653.49
Verlustreserve am 31. Dezember 1948	... ..	17 000.—

### 12. Stiftung der Kur- und Wanderstationen

Zur Erledigung der üblichen Geschäfte, wie Abnahme von Jahresbericht und Rechnung, Beschlussfassung über Voranschlag, Preis der Ausweiskarte und der Ausrichtung von Vergabungen trat die Kommission einmal in St. Gallen zusammen. Sie nahm mit Bedauern davon Kenntnis, dass die Angaben zum Hotelführer von einigen Sektionen nur mangelhaft oder überhaupt nicht eingingen, wodurch unserer Geschäftsführerin eine gewaltige Mehrarbeit aufgebürdet wurde. Glücklicherweise kann, trotz des Versagens kollegialer Mitarbeit, der Hotelführer im ersten Halbjahr 1949 als stattlicher und inhaltsreicher Band voll zuverlässiger Auskünfte erscheinen. Er wird allen reiselustigen Kollegen unentbehrlich sein.

Das Ferienhaus- und Ferienwohnungsverzeichnis musste, dank der vielen Bestellungen, nachgedruckt werden. Diese Neudrucke ermöglichen, das Verzeichnis zu bereinigen und zu ergänzen, wodurch es stets aktuell bleibt.

Die Mitgliederzahl beträgt auf Ende des Jahres 11 000. Die Kommission dankt allen Kolleginnen und Kollegen, die sich durch die Ungunst der Zeit nicht abhalten liessen, der Stiftung die Treue zu wahren, für ihr Verbundensein bestens. Es wurde ihr dadurch möglich, allen berechtigten Gesuchen zu entsprechen und die Gaben so zu bemessen, dass sie auch eine wirklich spürbare Hilfe brachten. Von den 27 Vergabungen mit einer Gesamtsumme von Fr. 8770.— gingen in die Kantone Bern Fr. 4539.50 in 14 Fällen; St. Gallen Fr. 830.60 (2); Schaffhausen Fr. 800.— (2); Solothurn Fr. 800.— (2); Zürich Fr. 800.— (3); Aargau Fr. 300.— (1); Appenzell A.-Rh. Fr. 300.— (1); Thurgau Fr. 250.— (1) und Zug Fr. 150.— (1). Dazu kamen noch Beiträge an die Schweiz. Lehrerkrankenkasse (Fr. 700.—), die Stiftung Zwysigghaus (Franken 300.—), den Schweiz. Bund für Jugendherbergen und die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (je Fr. 100.—).

Der gesamte Mitglieder- und Geschäftsverkehr mit gegen 20 000 Ein- und Ausgängen der Post, die Zusammenstellungen für Ausweiskarte, Ferienhausverzeichnis und Hotelführer, sowie viele Auskunfterteilungen wurden von unserer Geschäftsleiterin, Frau Müller-Walt, in unermüdlicher und gewissenhafter Arbeit erledigt. Die Kommission dankt Frau Müller für ihre Hingabe und treue Pflichterfüllung im Dienste unserer Stiftung herzlich. Zu Dank ist die Stiftung auch den auf Ende des Berichtsjahres statutengemäss ausscheidenden Kollegen W. Beeler, Arth, und A. Jetter, Rorschach, verpflichtet. An ihre Stelle treten E. Marty, Brunnen, und Louis Kessely, Heerbrugg.

#### Bericht der Geschäftsleiterin:

Auf den Jahresbeginn galt es die vierte Auflage des Ferienhaus-Verzeichnisses herauszugeben, die dann einen reissenden Absatz fand und schon im August einer fünften Auflage rief. Jede Auflage bedingt die Einfügung aller Aenderungen und Neuerungen. Die Abnehmer rekrutieren sich nicht nur aus unserem Be-

rufsstand, sondern auch aus Privat- und Wirtschaftskreisen und den Verkehrsinstituten.

Wir begrüßten auch dieses Jahr die Abschlussklassen der Seminarien mit unseren Ausweisschriften, um die jungen Kolleginnen und Kollegen mit unserer Stiftung bekannt zu machen und ihnen deren Vorteile anzubieten. Wir pflegen auch im Verlaufe eines Jahres die Mitgliederwerbung anhand der Ankündigungen in den Schulblättern und schliessen bei dieser Werbearbeit auch die übrigen Institute des SLV mit ein.

Wir versuchen stets neue Ermässigungen zu erlangen. Wir hatten auch dieses Jahr einen schönen Erfolg bei folgenden Sesselbahnen: Blauherd-Zermatt, Sellamatt-Alt St. Johann, Schattdorf-Haldi, Wiesenberg-Gummenalp (Dallenwil), Kandersteg-Oeschinensee; bei den Skilifts: Mont-La Chaux, Crans-Montana; bei der Luftfahrtsgesellschaft Grenchen auf deren Flugplätzen Basel, Biel-Grenchen, Interlaken, Samedan; bei den Museen Kölliken, Grüningen und der Badanstalt Seegarten, Goldach.

Die Stiftungskommission versuchte die Organisation des Bücherdienstes zu vereinfachen und für die Geschäftsleitung weniger zeitraubend zu gestalten. Leider brachten die angefragten Verlage nicht das nötige Verständnis auf, sondern stellten im Gegenteil unannehmbare Forderungen, so dass verschiedene Verbindungen gelöst und nur die mit der Deutschen Buchgemeinschaft aufrecht erhalten werden konnte. Einzelne weitere verbilligte Offerten wurden den Mitgliedern durch unseren Pressedienst bekannt gegeben.

Die grösste Arbeit galt der Erstellung des Reiseführers, dem auch wieder ein umfassender Auslandsteil beigegeben wird. Die Arbeit für den Schweizerteil übernahmen zum Teil die Sektionen, im Kanton Bern die Gesellschaft der Berner Wanderwege und in den übrigen Kantonen die Vertrauensleute, die Mitglieder unserer Stiftung sind, und uns schon wertvolle Dienste geleistet hatten. Einzelne Kantone haben mustergültige Leistungen vollbracht. Wir heben rühmend Basel-Land hervor. Andere Arbeiten machten die Um- und Neubearbeitung durch die Geschäftsstelle erforderlich. Besondere Schwierigkeiten bereitete der Auslandsteil, da die früheren Verbindungen jahrelang unterbrochen und zum Teil völlig verloren gegangen waren. So war es wirklicher Umbruch von Neuland. Doch haben uns die Auslandsreisenden wertvolle Angaben eingereicht. Die schweizerischen Landsleute im Ausland wie auch die amtlichen Verkehrsstellen, soweit diese schon funktionieren, haben uns sehr wertvolle Hilfe geleistet. Wir hoffen, mit diesem neuen Werk unsern Mitgliedern ein billiges Reisehandbuch für das In- und Ausland in die Hand legen zu können, das die Inanspruchnahme teurer Auslandsreisebücher und der Reisebureaux zum grossen Teil erübrigt. Die Unterkunftsstätten sind speziell für unseren Stand ausgewählt worden.

Die Zwysigghausstiftung nimmt unsere Mitglieder fortan zu ermässigtem Preis als Feriengäste in ihr Ferienhaus in Bauen auf. Berücksichtigen wir unser gemeinsames Verbandsferienhaus in vermehrtem Masse bei der Wahl eines Ferienortes!

Wir unterstützen die Jungfraubahn bei der Propaganda für die Ausstellung «Reisen einst und heute» im Oberländerhaus in Interlaken-Unterseen durch den Versand der Prospekte. Eine Trauerfamilie vermachte unserer Stiftung 100 Fr. zum Andenken an eine aar-

gausische Kollegin. Solche Zuwendungen aus bleiben-der Dankbarkeit sind uns um so wertvoller, als auch unsere Hilfsbereitschaft mehr in Anspruch genommen wurde. Wir waren in der Lage, von der Geschäftsstelle aus Fr. 8000.— als Ertrag an die Stiftung abzugeben. Als die Geschäftsleiterin vor 30 Jahren in den Dienst der Stiftung trat, zählte diese 3600 Mitglieder, heute gehören ihr genau 11 000 Lehrerinnen und Lehrer an. Wünschenswert und notwendig ist der engere Kontakt der Kommission mit wichtigen Organisationen und Institutionen des Fremdenverkehrs, die sich hieraus ergebenden Beziehungen können nur für beide Teile von Vorteil sein. — Die Jahresgeschäfte umfassten den Versand von 10 580 Ausweiskarten im Frühling, 1198 Mahnschreiben, 607 Nachnahmen und 3257 Korrespondenzen, denen 2224 Eingänge gegenüberstehen.

### 13. Jahresrechnung 1948 der Stiftung der Kur- und Wanderstationen

	A. Einnahmen	Fr.	Fr.
1. Zinsen und Kursgewinn ... ..		6 354.75	
2. Ertrag aus der Geschäftsstelle ... ..		8 000.—	14 354.75
<b>B. Ausgaben</b>			
1. Kurunterstützungen ... ..		8 770.—	
2. Verwaltung, Unkosten, Porti ... ..		1 711.40	
3. Beitrag an Personalversicherung ... ..		436.70	
4. Beitrag an Schweiz. Lehrerkrankenkasse		700.—	
5. Beitrag an Zwysighausstiftung ... ..		300.—	
6. Beiträge an Schweiz. Bund für Jugendherbergen und Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege ... ..		200.—	12 118.10
	<b>C. Betriebsüberschuss 1948</b>		<b>2 236.65</b>

zugunsten des Vermögens.

<b>D. Vermögensrechnung</b>			
Reinvermögen am 31. Dezember 1947	165 884.27		
÷ Einlage in den Fürsorgefonds	1 561.10	164 323.17	
plus Ueberschuss 1948 ... ..		2 236.65	
<b>Reinvermögen am 31. Dezember 1948</b>		<b>166 559.82</b>	
Verlustreserve am 31. Dezember 1948		10 000.—	
Fürsorgefonds am 31. Dezember 1948		15 830.45	

### 14./15. Schweizerische Lehrerkrankenkasse

Jahresbericht und Jahresrechnung der Schweizerischen Lehrerkrankenkasse erscheinen wegen Erkrankung des Präsidenten erst später.

### 16. Jugendschriftenkommission

Die Arbeit der Kommission und ihrer Untergruppen nahm den gewohnten Verlauf. Der Katalogausschuss besprach und erledigte die laufenden geschäftlichen Angelegenheiten, bereinigte die zu veröffentlichenden Besprechungen über Neuerscheinungen und stellte — in willkommener Zusammenarbeit mit sachkundigen Vertretern des katholischen Lehrervereins — das Manuskript zur Neuauflage des Katalogs «Das gute Jugendbuch» bereit. In Anwesenheit einer Vertreterin des Schweizerischen Lehrerinnenvereins befasste sich der Katalogausschuss ferner mit den Kandidaturen zum Jugendbuchpreis 1948. Gegen Ende des Jahres überraschte uns die in gewisser Hinsicht verständliche, jedenfalls aber bedauerliche Mitteilung des Schweizerischen Buchhändlervereins, er sehe sich veranlasst, die Neuauflage des Jugendbuchkataloges hinauszuschieben, weil die Nennung von Titeln von Buchgemeinschaften unerwünscht sei und der Katalogausschuss aus seiner grundsätzlich rein pädagogisch-literarkritischen Haltung heraus eine Streichung solcher Titel abgelehnt hatte. Wir blicken mit einiger Besorgnis in die Zukunft, weil wegen dieses Konflikts unsere Tätigkeit zugunsten des guten Jugendbuches Gefahr läuft, empfindlich gestört zu werden.

Die *Beilage* «Das Jugendbuch» erschien, von Dr. W. Klauser betreut, in üblicher Weise. Die empfohlenen Neuerscheinungen des Jahres 1948, soweit sie hatten besprochen werden können, fanden in einem doppelten Nachtrag Erwähnung, der als schwacher Ersatz für den nicht gedruckten Katalog zu gelten hatte.

Die *Wanderausstellung* guter Jugendbücher konnte im Berichtsjahr an folgenden Orten gezeigt werden: Beatenberg-Waldegg, Beatenberg-Schmoken, Beatenberg-Spirenwald, Beatenberg-Ruchenberg-Sundlaunen, Erlenbach i. S., Iseltwald, Kandersteg, Leissigen, Oberwil i. S., Reichenbach (alle im Kanton Bern), Liestal, Muttentz, Oltingen (Kanton Baselland), Freiburg, Obstalden (Kanton Glarus), Emmen (Kanton Luzern), Alterswilen, Roggwil (Thurgau), total 18 (im Vorjahr 19).

Die *Jugendzeitschriften* «Illustrierte Schweizerische Schülerzeitung», «Jugendborn» und «Schweizer Kamerad» erschienen regelmässig. Es beschäftigte uns erneut die Frage, wie der Absatz dieser Zeitschriften vermehrt werden könnte.

Die *Kommission* versammelte sich am 22. Mai in Bern und am 6. November in Zürich. Sie behandelte die Jahresgeschäfte, die Frage der statutengemässen Drittelserneuerung, die Anlage des Kataloges und die neuen Besprechungsformulare, bestimmte zuhanden des Zentralvorstandes des SLV *Selina Chönz* und *Alois Carigiet* (für das Buch «Schellenurli») und *Hans Fischer* (für das Buch «Der Geburtstag») als Kandidaten für den Jugendbuchpreis, besprach einige umstrittene Neuerscheinungen und hörte einen Kurzvortrag von *Robert Suter* über die verschiedenen Struwelpeter-Ausgaben, ferner einen Vortrag von *Hans Fischer* über sein Schaffen.

Die *Zusammensetzung* der Kommission erfuhr im Berichtsjahr keine Aenderung. Aus statutarischen Gründen traten auf Ende 1948 aus Dr. W. Klauser, G. Köttgen, E. Schafroth, H. Sigrist und R. Suter.

Die *Zusammensetzung* der Kommission erfuhr im Berichtsjahr keine Aenderung. Aus statutarischen Gründen traten auf Ende 1948 aus Dr. W. Klauser, G. Köttgen, E. Schafroth, H. Sigrist und R. Suter.

### 17. Kommission für interkantonale Schulfragen (KOFISCH)

a) *Hauptkommission und Päd. Kommission für das Schulwandbilderwerk.*

1. Die KOFISCH zählt 11 von der Delegiertenversammlung des SLV gewählte Mitglieder aus entsprechend so vielen Sektionen. Dazu kommen noch ein Vertreter des Zentralvorstandes des SLV (*Dr. Karl Wyss, Bern*) und der Inhaber der Geschäftsstelle für pädagogische Aufgaben, *H. Hardmeier, Zürich*.

Infolge der Rotation traten auf Ende des Berichtsjahres nach verdienstvoller Tätigkeit zurück: Vizepräsident *Dr. Otto Mittler, Baden*; *Dr. Max Hungerbühler, Reallehrer, Basel*; *Alfred Zollinger, Sekundarlehrer, Thalwil*. *Prof. Dr. Camillo Bariffi* tritt in den Zentralvorstand über. Alle diese Herren haben sich durch ihre Mitwirkung, vor allem um das SSW, den öffentlichen Dank und vor allem den Dank der Kollegschaft verdient.

2. Die (engere) KOFISCH versammelte sich einmal in Luzern. Sie befasste sich u. a. mit den Rapporten der Subkommission für das SSW und der verschiedenen Studiengruppen, denen besondere Aufgaben zugeteilt sind und über die anschliessend unter besonderen Titeln berichtet wird. Ein besonderes Traktandum betraf die problemreiche Herausgabe rein methodisch gestalteter Bildtafeln als Ergänzung zum Schweizerischen Schulwandbilderwerk (SSW), dessen künstlerische Form eine volle Unterordnung des Malerischen unter rein sachliche Unterrichtszwecke nicht zulässt. Es wird Aufgabe der neuen Kommission sein, die Finanzierung und damit die definitive Herausgabe abzuklären.

Weitere Themen betrafen Geographiestempel, die Frage eines Bilderbuches der Schweizergeschichte für die Primarschulstufe, den Schulhausneubau. Resultate liegen hier noch nicht vor.

3. Das als *Erweiterte KOFISCH* bezeichnete Organ (es gehören ihm zu den oben erwähnten Persönlichkeiten noch spezielle Vertreter der *Lehrerinnen*, der *Société Pédagogique Romande (SPR)*, der *interkantonalen Oberstufen- und Elementarlehrerkonferenzen* an), hatte dieses Jahr keine Sitzung. Es lag kein Bedürfnis vor und die stark belastete Sitzung der *Pädagogischen Kommission für das SSW* gestattete es nicht, wie es früher üblich war, eine Sitzung der *Erweiterten KOFISCH* an die Tagung der *Pädagogischen Kommission für das SSW* anzuschliessen.

Hingegen wurden verschiedene Geschäfte aller drei genannten Instanzen durch Rundschreiben und Umfragen erledigt, was Zeit und Kosten ersparte.

4. Soweit das SSW in Frage kommt, konstituiert sich die KOFISCH (wie oben schon angedeutet wurde) zur *Päd. Kommission für das SSW* um. Um die KOFISCH als Basis gruppieren sich die Mitglieder der *Erweiterten KOFISCH*, der Vertreter des Eidg. Departements des Innern (in der Regel Dr. Vodoz), der ständige Delegierte der Erziehungsdirektorenkonferenz (Regierungsrat Dr. Mann, Liestal), ein Mitglied der Eidg. Kunstkommission, Vertreter der kantonalen und städtischen Schulbehörden des Tagungsortes, ein Delegierter des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, die Vertreter der Schulwarte Bern und des Pestalozzianums Zürich, der Redaktor des Berner Schulblattes und ein Mitglied der bernischen Lehrmittelkommission, die Vertriebsfirma und evtl. weitere Persönlichkeiten, deren Mitwirkung aus methodischen oder fachlichen Gründen (je nach den Themen) erwünscht ist. Ueber die Tätigkeit wird unter dem Titel SSW berichtet. Die Kommission tagte einmal ganzjährig in Bern.

5. Die *Subkommission für das SSW*, bestehend aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Vertreter des ZV in der KOFISCH und des Inhabers der Geschäftsstelle für pädagogische Aufgaben, meist unter Beizug der Vertriebsfirma tagend, hatte eine Anzahl Besprechungen über Detailfragen und zur Vorbereitung der Bilderlisten, der Künstlerwahl u. a. m.

Aus dem weiteren Aufgabenkreis der KOFISCH noch folgendes:

6. *Schweiz. Schulwandbilderwerk*. Im Berichtsjahr erschienen die obligaten vier Bilder. Die Themen lauteten: *Tafeljura* (Carl Bieri), *Adler* (Rob. Hainard), *Herbst* (Paul Bachmann), *Die Schlacht von Giornico* (Aldo Patocchi). Mit dem letzten Bild hatte zum ersten Male ein Tessiner Maler Erfolg.

Im Berichtsjahr musste die schon Ende 1947 zur Hauptsache festgelegte Bildfolge für 1949 definitiv bereinigt werden, indem ein Bild zu verbessern war. Sie lautet nun: *Rheinfall* (Hans Bühner), *Winter in einem Bergdorf* (Alfred Sidler), und sie bringt zum ersten Male zwei ausländische Bilder: *Fjord* (Paul Röthlisberger) und *Wüste mit Pyramiden* (René Martin).

Da wegen der Ueberbeschäftigung im graphischen Gewerbe auf sehr lange Frist hinaus disponiert werden muss, wurde auch schon in diesem Jahre die Bildfolge 1950 festgelegt und bereitgestellt: *Burg* (Adolf Tièche), *Maggiadelta* (Ugo Zaccheo), *Wüste und Oase* (ein Pendant zum Pyramidenbild (René Martin) und *Bauplatz* (Carl Bieri).

In Verbindung mit dem Eidg. Departement des Innern und der Eidg. Jury für das SSW (einer eidg. Institution, in welcher die KOFISCH durch 4 Mitglieder vertreten ist — im Berichtsjahr: Dr. M. Simmen, H. Hardmeier, Dr. O. Mittler, Dr. P. Rebetz) wurden alle jene Vorkehrungen durchgeführt, welche zur Beschaffung neuer Bilder und der evtl. Korrektur der eingegangenen Entwürfe notwendig sind. Der im Berichtsjahr ausgeführte Wettbewerb betraf die Themen: *Hafen von Genua* (zugleich *Leuchtturm*), *Oase*, *Burg*, *Maggiadelta*, *Säemann*, *Hirschwild*. Die im Berichtsjahre vorbereitete, 1949 zur Ausführung kommende Themengruppe betrifft folgende Aufträge an die Maler: *Alemannischer Gutshof*, *Sommer*, *Dorfschmiede*, *Wildheuer*, *Klosteranlage* (zum dritten Mal wiederholt), *Pro Infirmis* (2 Varianten) und als Reservethema *Walliserdorf*.

Das Zusammenspiel all der genannten Instanzen und Persönlichkeiten, deren Mitwirkung zur Fortentwicklung des auf 60 Bilder angewachsenen Werkes notwendig ist, vollzieht sich, vor allem auch infolge der gesammelten Erfahrungen, reibungslos. Dazu trägt die Vertriebsfirma, welche das ganze finanzielle Risiko und die komplizierte und heikle Aufgabe der Vergebung der Drucke betreut, sehr viel bei.

Zwischen den Vertretern der Malerschaft und den Pädagogen entstehen gelegentlich Spannungen, da die erstern vor allem künstlerische Gesichtspunkte betonen unter besonderer Begünstigung neuerer Richtungen der Malerei, indessen es die Aufgabe der Pädagogen ist, das Bedürfnis der Schule zu verteidigen.

#### b) Schweizerische Pädagogische Schriften

Im Berichtsjahr erschienen die vier obligaten Kommentare zum SSW. Als Verfasser wirkten mit: Dr. Paul Suter und Hans Bandi (Tafeljura), Anna Gassmann, Rudolf Schoch, Fred Lehmann, Ernst Gunzinger (Herbst), Fernando Zappa (Giornico), Hans Zollinger und Willi Huber (Adler). Die Redaktion besorgte wie bisher Dr. M. Simmen im Zusammenhang mit der Redaktion der Schweiz. Lehrerzeitung.

Unvermeidliche Umstände brachten es mit sich, dass zwei Kommentare etwas umfangreich wurden: Der eine ergab eine schöne Heimatkunde von Basel-land, der andere eine vortreffliche Monographie zu der nordwärts des Gotthard wenig bekannten Tessiner Geschichte. Die Möglichkeit, verschiedene Fonds, die nicht aus den direkten Einnahmen des SLV stammen, beizuziehen, erleichtern die Ausgestaltung dieser weitverbreiteten Realienammlung.

Die *Studiengruppe der SPS* erhielt wie jedes Jahr verschiedene Schriften zur Prüfung auf die Eignung

in der seit 1937 herausgegebenen Reihe. (Sie wird durch die Stiftung Lucerna finanziert, soweit sie sich nicht selbst erhält.)

Zum Druck wurden im Berichtsjahr entgegengenommen: die teilweise umgeschriebene 3. Auflage von Prof. Paul Häberlins *Leitfaden der Psychologie*; sodann: *Wohlauf und singt*, Lehrvorbereitung für den Gesang der Unterstufe von Heinrich Leemann, Zürich; *Briefe Pestalozzis an die Eltern*, von Dr. Gertrud Renggli-Geiger, Zürich; *Die Erfassung des Schulkindes*, von Dr. Martha Sidler, Zürich und Dr. Martin Simmen, Luzern. Aufgetragen ist der Studiengruppe die Schaffung von Quellenbüchern zur Geschichte der Pädagogik. Als erstes ist Rousseau vorgesehen.

Texte 17a—b von M. Sn.

#### c) *Geschichtsbilderatlas*

Von dem für Sekundar- und Mittelschulen bestimmten Veranschaulichungsmittel «Geschichte in Bildern» konnte bis Jahresmitte das Material für den 1. *Bildband* definitiv zusammengestellt und bereinigt werden. Infolge Störungen im technischen Betrieb verzögerte sich die Drucklegung um einige Monate. Der neue Band enthält 96 zumeist ganz- oder halbseitige Abbildungen zur Kulturgeschichte des Altertums und Mittelalters. Auf den Textseiten finden sich in gedrängter Fassung die zur Erklärung jedes einzelnen Bildes notwendigen Hinweise. Der reichhaltige Bildband, dem der Verlag Sauerländer in Aarau eine sorgfältige, geschmackvolle Ausstattung verlieh, kann dank finanzieller Beihilfe des Bundes zum Preise von Fr. 6.40 an die Schulen abgegeben werden.

Ausser dem in die Hand des Schülers gehörenden Bildband ist ein für den Lehrer bestimmter *Kommentarband* in Vorbereitung. Die als Erläuterungen zu den einzelnen Abbildungen gedachten Aufsätze stammen von 29 Autoren: Kunsthistorikern und Lehrern aller Schulstufen. Nachdem sämtliche Manuskripte eingelangt waren, wurden neue Verlagsberechnungen notwendig, da sich eine Erweiterung des ursprünglich vorgesehenen Umfangs aufdrängt. Infolgedessen wird der Kommentarband erst nach dem Bildband erscheinen können.

Die Subkommission trat im Berichtsjahr zu einer Sitzung zusammen. Eine Reihe von Geschäften erledigte der Redaktionsausschuss in einigen Besprechungen und auf schriftlichem Wege.

Von dem früher erschienenen (2.) Bildband ist die Auflage nahezu ausverkauft. Die gute Nachfrage in den Schulen lässt eine Neuauflage wünschbar erscheinen.

#### d) *Bildstatistisches Werk*

Nach dem von der Studiengruppe aufgestellten Plan hätten im Berichtsjahre die Vorlagen für eine erste Lieferung von 24 Blättern druckbereit gemacht werden sollen. Die Arbeiten erfuhren aber um die Jahresmitte plötzlich eine Unterbrechung, weil einer der Hauptarbeiter schwer erkrankte. Möge ihm das kommende Jahr die Wiederherstellung seiner Gesundheit und neue Arbeitslust bescheren!

### 18. Geschäftsstelle des SLV für pädagogische Aufgaben

Die der Geschäftsstelle zufallenden Arbeiten aus dem Tätigkeitsbereich der Kommission für interkantonale Schulfragen hielten sich im gewohnten Rahmen.

Sie seien hier lediglich mit einigen Hinweisen erwähnt, da im Bericht der Kommission ausführlicher darüber gehandelt wird. In enger Zusammenarbeit mit dem Kommissionspräsidenten besorgte der Geschäftsleiter die aus der Fortführung des Schweizerischen Schulwandbilderwerkes sich ergebenden laufenden Geschäfte, so namentlich die Vorbereitung der sich nun jährlich wiederholenden eidgenössischen Schulwandbilderwettbewerbe. Hiefür hat sich eine zweckmässige Arbeitsteilung zwischen dem Sekretariat des Eidg. Departementes des Innern und der Geschäftsstelle des SLV herausgebildet. Im Auftrag der Kommission für interkantonale Schulfragen führt der Geschäftsleiter den Vorsitz in den Studiengruppen für den Geschichtsbilderatlas und für das bildstatistische Werk.

Unabhängig vom Schweizerischen Schulwandbilderwerk fördert die Kommission für interkantonale Schulfragen die Erstellung technischer Bilder für Schulzwecke, gegebenenfalls unter Mithilfe wirtschaftlicher Organisationen. Als Ergebnis solcher Bestrebungen erschien im Berichtsjahre das von der Gesellschaft «Elektrowirtschaft» in Auftrag gegebene *Schulwandbild «Hochdruckspeicherwerk»*, an dessen Vorbereitung der Geschäftsleiter mitgewirkt hat. Das bis in alle Einzelheiten klar und exakt durchgearbeitete Bild eignet sich vor allem für die oberen Klassen der Volksschule und bildet so eine Ergänzung zu dem früher im Schulwandbilderwerk erschienenen Bild von Hans Erni. Besondere Erwähnung verdient, dass das neue Bild samt einem ausführlichen Kommentarheft unentgeltlich an die Schulen abgegeben wird. Leider liess sich die anfänglich vorgesehene Mitwirkung der Vertriebsstelle des Schulwandbilderwerkes, wodurch eine planmässige Verteilung des Bildes an die in Betracht kommenden Schulen erreicht worden wäre, nicht durchführen. Es bleibt nun den einzelnen Elektrizitätswerken anheimgestellt, für welche Schulen ihres Versorgungsgebietes sie das Bild anschaffen wollen. Immerhin gelangten auf diesem Wege bis Jahresende zirka 1500 Bilder in die Schulen. — Nach Absicht der Herausgeber sollen in einem späteren Zeitpunkt zwei weitere Bilder, «Niederdruck-Laufwerk» und «Stromverteilungsanlage», folgen.

Neben den erwähnten Verrichtungen erlangten im Berichtsjahre die vom Leiter der Geschäftsstelle neu übernommenen Aufgaben wachsende Bedeutung. Hierher gehört eine *Schulwandkarte* zur Wirtschaftsgeographie der Schweiz, über deren Herausgabe zwischen dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband und dem Schweizerischen Lehrerverein eine vertragliche Vereinbarung abgeschlossen wurde. Eine von Vertretern beider Organisationen beschickte Konferenz genehmigte den vorbereiteten Programmentwurf. Darnach soll eine Karte in der Grösse der offiziellen Schulwandkarte geschaffen werden, auf welcher in übersichtlicher, sinnfälliger Weise alle bedeutenderen Elektrizitätswerke, das Netz der Kraftleitungen sowie die wichtigeren Industriezentren mit den dominierenden Industrien einzutragen sind. In die Vorbereitungsarbeiten teilen sich das Sekretariat des Wasserwirtschaftsverbandes und der Leiter der Geschäftsstelle. Um einen Anhaltspunkt für die Höhe der Auflage zu gewinnen, wurde im Frühjahr 1948 eine Subskription eröffnet. Sie ergab eine erfreuliche Anzahl Bestellungen und bestätigte die Annahme, dass in den oberen Klassen der Volksschule, wie auch in den Fort-

bildungs- und Mittelschulen eine solche Karte als Ergänzung zur offiziellen Schulwandkarte willkommen ist.

Die vom Leiter der Geschäftsstelle im Auftrag der Kommission für das Schullichtbild übernommene Bereitstellung von *Lichtbildern* für Unterrichtszwecke machte weitere Fortschritte. Durch die Wahl des Geschäftsleiters in den Vorstand der Schweizerischen Lichtbildanstalt in Zürich hat sich die Zusammenarbeit mit diesem technisch vorzüglich eingerichteten Institut noch enger und einfacher gestaltet. Für den Ausbau des Schullichtbilderverlags im wünschbaren Umfange sind jedoch vermehrte finanzielle Mittel notwendig.

Wie im Vorjahr wurden dem Leiter der Geschäftsstelle von Fall zu Fall Arbeiten für den Verlag des SLV zugewiesen. Es handelt sich namentlich um Aufträge publizistischer Art, Begutachtung von Manuskripten, Einholen von Offerten und Auskunfterteilung in pädagogischen und Verlagsangelegenheiten. In einer Sitzung des Zentralvorstandes erstattete der Geschäftsleiter ausführlich Bericht über seine Tätigkeit.

## 19. Veröffentlichungen

Die noch immer beträchtlichen Lagervorräte aus früheren Jahren und die starke Beanspruchung der flüssigen Mittel des Vereins durch die Ausgabe neuer Fibelhefte (vgl. den folgenden Bericht) legten angesichts der weiteren Steigerung der Druckkosten eine gewisse Zurückhaltung in Verlagsinvestitionen nahe. Mit dem ständig fortschreitenden Ausbau des Schweizerischen Schulwandbilderwerkes wurden im Berichtsjahre die vier *Kommentarbündchen* zur 13. Bildfolge notwendig. Eines davon, der von Fernando Zappa zu einer Monographie der älteren Tessiner Geschichte ausgestaltete Kommentar «Giornico 1478», erreichte den doppelten Umfang solcher Hefte; es gelangte trotzdem zum üblichen Verkaufspreis (Fr. 1.50) in Vertrieb und musste die Verlagsrechnung entsprechend belasten. Der Absatz der Kommentarhefte hielt sich im ganzen auf der erfreulichen Höhe des Vorjahres.

### Jahresrechnung 1948 des Publikationen-Verlages des SLV

A. Einnahmen		Fr.	Fr.
1. Verkäufe Schriften SLV	...	6 006.40	
2. Verkauf von Kommentaren	...	10 240.65	
3. Lagervermehrung Kommentare	...	259.45	16 506.50
B. Ausgaben			
1. Druckkosten Schriften SLV	...	4 315.—	
2. Druck Kommentare	...	9 312.35	
3. Honorare	...	312.70	
4. Verwaltung, Porti, Unkosten	...	1 321.52	
5. Beitrag an die Personalversicherung	...	159.85	
6. Lagerverminderung Publ. SLV	...	105.94	15 527.36
			979.14
C. Betriebsüberschuss			979.14
plus Gewinnvortrag 1947	...		3 928.96
Total Betriebsüberschuss 1948			4 908.10

zugunsten Rückstellungsfonds

## 20. Fibelkommission

Die Fibelkommission begnügte sich auch in diesem Jahr mit einer einzigen Sitzung, da neue Aufgaben nicht vorlagen. In dieser einen Sitzung vom 11. Febr.

1948 konnte darauf hingewiesen werden, dass die neue Mundartfibel «Roti Rösli im Garte» und das zugehörige Uebungsheft «Steht auf, ihr lieben Kinderlein!», das von der Mundart in die Schriftsprache überführt, im Drucke waren und auf den Beginn des Schuljahres bezugsbereit vorliegen würden. Das erfreuliche Zusammengehen mit einer Arbeitsgemeinschaft zürcherischer Elementarlehrer hat sich bewährt. Die Lehrmittelkommission des Kantons Zürich hat zur neuen Fibel bereits Stellung genommen und ein günstiges Urteil abgegeben. Von beiden Heften sind auch schon über 4000 Exemplare bezogen worden.

Der zweite Teil der Ausgabe B unserer Schweizerfibel (Verfasser Wilh. Kilchherr) ist in neuer Auflage erschienen und hat durch Frau N. B.-Roth auch neuen, ansprechenden Bildschmuck erhalten. — So schreitet denn das Fibelwerk der beiden Verbände frisch voran; uns bleibt nur die angenehme Pflicht, allen Mitwirkenden herzlich zu danken und die schönen Hefte den Kollegen rings im Lande warm zu empfehlen.

### Jahresrechnung 1948 des Schweizerfibel-Verlages

A. Einnahmen		Fr.	Fr.
1. Verkäufe	...	57 441.14	
2. Lagervermehrung 1948	...	19 899.85	
3. Postcheckzins	...	8.45	77 349.44
B. Ausgaben			
1. Druck- und Erstellungskosten	...	60 049.15	
2. Honorare	...	6 035.10	
3. Verwaltungskosten	...	5 375.42	
4. Verzinsung der Kapitaleinlagen	...	2 002.70	73 462.37
C. Gewinn 1948			3 887.07
plus Gewinnvortrag von 1947	...		7 000.—
Total Gewinn 1948			10 887.07

Davon werden dem Schweiz. Lehrerinnenverein und dem Schweiz. Lehrerverein je Fr. 5443.54, resp. Fr. 5443.53 gutgeschrieben.

Vermögen am 31. Dezember 1948 ... 32 833.76

(Die Sektionsberichte folgen in einer spätern Nummer).

# FÜR DIE SCHULE

## Hinaus

*Hinaus, hinaus*

*Aus Hof und Haus!*

*Der Kuckuck ruft im Waldesgrün:*

*Guckguck nur, wie die Blumen blüh'n.*

*Die Sonne streut ihr schönstes Licht*

*Auf jedes Kinderangesicht,*

*Und wo nur eine Knospe springt,*

*Da kommt ein Vöglein schon und singt.*

Bruno Schönlanck.

## Red und schriib rächt

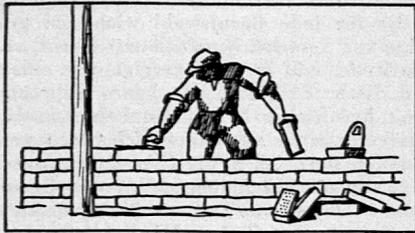
Sind in einer Besprechung neue Wörter aufgetaucht, so sollten die Ausdrücke in der schriftlichen Vorlage für die sprachliche Zusammenfassung bis in die dritte Klasse hinein vorerst ausgeschrieben und nicht nur durch die Anfangsbuchstaben oder gar nur durch Striche angedeutet werden. Ein Beispiel aus dem Stoffgebiet «Hausbau» mag zeigen, wie das gemeint ist.

Wir haben den Maurern zugeschaut, wie sie sorgfältig Stein auf Stein schichten. Im Schulzimmer wird das Beobachtete verarbeitet: mit richtigen oder kleinen, selbst geformten Backsteinen oder mit Bauklötzchen wird veranschaulicht und Satz um Satz nun in hochdeutscher Form zum Ausdruck gebracht.

*Wie der Maurer mauert:*

Dabei werden die neuen und die bezeichnenden Wörter fortlaufend angeschrieben: Maurer, mauert, Backstein (2), Pflasterkelle (2), Pflasterkübel (2), schöpft, klatscht, fingerdick (2), Abstand, klopft, quillt, waagrecht (2), senkrecht (2), zufrieden . . .

Als Vorlage für die mündliche und schriftliche Zusammenfassung ergibt sich nachstehendes Tafelbild:



**Erklärung zum Tafelbild:**

(1) Diese Wörter sind in früheren Arbeiten schon mehrfach verwendet worden; sie können daher durch einen Anfangsbuchstaben, durch eine Zeichnung oder sogar nur durch einen Strich angedeutet werden.

(2) Ich hebe bis zum Schluss der dritten Klasse bei zusammengesetzten Wörtern jedes Wort durch Wechsel der Farbe hervor, z. B.: Pflasterkellengriff: Pflaster = weiss, kellen = gelb, griff = weiss. (Siehe Rechtschreibübungen, Seite 150.)

(3) schöpft, klatscht, fingerdick . . . diese neuen Wörter, die auch alle eine Schreibschwierigkeit enthalten, sollen angeschrieben werden.

(4) Diese Wörter sind in der Uebung schon mehrmals geschrieben worden und stehen an der Tafel nebenan; jetzt soll sie der Schüler richtig einsetzen.

Wir schauen dem Maurer zu, wie er mauert.

Mit der linken Hand nimmt der Maurer einen (1)  auf, in der rechten hält er die Pflasterkelle (2). Jetzt schöpft (3) er eine  (1) voll Pflaster aus dem Pflasterkübel (2) und klatscht (3) es auf die Backsteinmauer (2). Rasch streicht er das — (4) mit der  etwa fingerdick (2) (3) aus.

Nun legt er einen neuen  auf die Mauer.

Der Abstand vom nächsten Stein darf nicht zu g . . . (1) und nicht zu k . . . (1) sein.

Auf all das muss der — (1) gut acht geben.

Darum schaut er auf allen Seiten nach.

Dann k . . . (1) er mit dem Pflasterkellengriff (2) auf den , bis er gleich hoch liegt wie sein Nachbar.

Das — (4) quillt (3) unter dem Stein hervor.

Der Maurer streicht es mit der  ab und schmeisst (3) es in den .

Er prüft noch einmal, ob der  schön waagrecht (3) auf der Mauer liege.

Er schaut über die Mauer hinunter, ob sie schön senkrecht (3) in die Höhe gewachsen sei.

Er ist zufrieden (3) und schon nimmt er einen neuen  auf. Ernst Bleuler\*)

\*) Aus dem 16. Jahresheft der Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich. Zu beziehen bei J. Schneider, Verlagsleiter der ELK, Breitstrasse 107, Winterthur, und bei Franz Schubiger, Schulmaterialien, Winterthur.

## Die Alemannen

### Uebungsstoff für den Sprachunterricht der Mittelstufe

Die Römer suchten die Grenzen der Helvetien gegen die von Norden drohenden Germanen zu schützen. Darum liess Kaiser Augustus längs des Rheines Grenzen ausbauen und Wälle aufwerfen, die mit Pfählen verstärkt wurden. Dahinter liess er Kastelle errichten, die mit Legionen besetzt wurden. Kein Feind konnte sich diesen festen Plätzen unbemerkt nähern. Die Alemannen wiederholten ihre Einfälle und schwächten die Römer in mächtigen Anstürmen während mehr als zweihundert Jahren. Die Römer unterlagen in den unruhigen Kämpfen gegen die wilden Alemannen und wurden über die beschwerlichen Alpenpässe zurückgedrängt. Ihre ansässlichen Städte wurden eingeschert. Die prächtigen Tempel mit den golden glänzenden Dächern zerfielen. Die Alemannen setzten sich nicht in den tiefen Flussläufen fest. Sie siedelten sich gerne an ihren Hängen, in der Nähe von Quellen und Bächen an. Sie reuteten die Wälder, verbrannten die morschen Stämme und verbneteten den Boden. Die Dächer ihrer Hütten bestanden aus Stroh, bei den Häusern der Vornamen aus Schindeln. Der Fussboden der Wohnräume war festgestampfter Lehm, der geglättet und später wohl mit Brettern gedeckt wurde. Die behaglichen alemannischen Häuser waren so einfach, wie die Hütten unserer Jäger noch sind.

Ergänze ä oder e und schreibe die Anfangsbuchstaben der Hauptwörter und Namen gross!

Oscar Börlin, Betschwanden.

## Schlechte Wortkuppelungen

Ein Korrektor schreibt uns:

Im Zeitungs- und Werksatz (Bücher), wie auch in Protokollen, Schüleraufsätzen usw. finden wir oft eine Vernachlässigung in der Wiedergabe von zusammengesetzten Wörtern, die keineswegs im Einklang zum guten Textinhalt und zur äusseren Aufmachung steht. Besonders wenn es sich um Schriftstücke oder Drucksachen handelt, die nicht nur nach einmaligem Lesen weggelegt werden, sollte man den sogenannten Kuppelwörtern etwas mehr Beachtung schenken.

Es sei hier darauf hingewiesen, dass Kuppelwörter ihrer vermehrten Buchstabenzahl wegen vom Auge des Lesers schwieriger erfasst werden, als wenn sie richtig durch einen Bindestrich gekuppelt werden. Finden sich bei einer Zusammensetzung Vokale beieinander, d. h. endigt der erste Teil des Wortes mit einem oder sogar zwei solchen und beginnt der zweite Teil ebenfalls damit, oder ergibt sich eine ungünstige Konsonantenhäufung, so erschweren diese störenden Uebergänge das Lesen und rasche Verständnis der Lektüre, ja sie veranlassen nicht selten den Leser oder die Leserin, ein solches Wort ein zweites Mal nachzulesen, um es richtig zu verstehen.

Man vergleiche:

Blankoindossament	Blanko-Indossament
Benzinengrospreis	Benzin-Engrospreis
Bureauangestellter	Bureau-Angestellter
Choleraepidemie	Cholera-Epidemie
Ehepaarrenten	Ehepaar-Renten
Galauniform	Gala-Uniform
Gährungschemie	Gährungs-Chemie
Gemeindeingenieur	Gemeinde-Ingenieur

Guttaperchaumhüllung	Guttapercha-Umhüllung
Gartenbauausstellung	Gartenbau-Ausstellung
Herzenergie	Herz-Energie
* Honorarrest	Honorar-Rest
Kantonschemiker	Kantons-Chemiker
* Konditoreierzeugnisse	Konditorei-Erzeugnisse
Mikroorganismen	Mikro-Organismen
Meldeergebnis	Melde-Ergebnis
Modeecke	Mode-Ecke
Naziideologie	Nazi-Ideologie
Parteiinteresse	Partei-Interesse
* Parsifalschlusschor	Parsifal-Schluss-Chor
Preischaos	Preis-Chaos
* Presseidealismus	Presse-Idealismus
Polizeiinspektor	Polizei-Inspektor
Prozesschancen	Prozess-Chancen
Prokuraindossament	Prokura-Indossament
Quaianlagen	Quai-Anlagen
Radioorchester	Radio-Orchester
* Reiseerinnerung	Reise-Erinnerung
Reklameinstitut	Reklame-Institut
Skiinstruktor	Ski-Instruktor
Werbeillustration	Werbe-Illustration

\* Man beachte die Fehlgebilde: seide, eier, see, falsch, arrest.

Diese Beispiele, in kurzer Zeit der Presse entnommen, liessen sich leicht vermeiden. Es sind keine «an den Haaren herbeigezogene», zurechtgestutzte Wörter. Duden schreibt hierüber: Treffen *drei gleiche* Selbstlaute zusammen, z. B. Tee-Ernte, Kaffee-Ersatz, so kuppelt man. Entstehen scheinbare Zwielaute, so unterbleibt die Kuppelung. Es scheint mir, dass der einstige Bahnbrecher der Rechtschreibung hier auf halbem Weg stehen blieb. Erstes Gebot jeder Wortwiedergabe ist die sofortige und *richtige Verständlichkeit in der Darstellung*. Die kleine Mühe des richtigen Einsetzens eines Bindestriches lohnt sich.

H. Schweizer, Zürich.

## Pestalozzianum Zürich Beckenhofstrasse 31/35

Ausstellung bis 4. Juni:

### Gesundes Volk

veranstaltet vom Schweiz. Verband für Volksaufklärung, Lausanne.

Geöffnet: 10—12 und 13.30—18 Uhr. Samstag und Sonntag bis 17 Uhr. Abends: Dienstag und Freitag 20—22 Uhr. Eintritt frei. Montag geschlossen.

### Veranstaltungen:

Sonntag, den 29. Mai, 10.45—12 Uhr, im Neubau:

Filmvorführungen (Kinder haben in Begleitung Erwachsener Zutritt).

Mittwoch, den 1. Juni, 15—16 Uhr, im Neubau:

«Am Rank», Filmvorführung für Schüler.

## Schulfunk

Montag, 30. Mai: In den Abruzzen. PD Dr. Karl Suter, Zürich, erzählt seine Reiseerlebnisse als Geograph in dieses eigenartige, berühmte Gebirgsland, in dem über 1 Million Einwohner leben und ein kärgliches Leben fristen. Für Schüler ab 7. Schuljahr.

Freitag, 3. Juni: Fischerei auf dem Vierwaldstättersee. Hörfolge von Alfred Fischer, Meggen, der den Schülern ab 6. Schuljahr die Eigenart der Seefischerei auf dem Vierwaldstättersee an Hand einiger Hörbilder und Gesprächen mit Fischern nahe bringen wird.

## Bücherschau

### Verschiedenes

**Berufswahl für Knaben.** Von F. Böhni, Berufsberater. Zürich 1948. Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins.

Der Verfasser ist seit vielen Jahren Berufsberater in Zürich. Er kennt aus seiner täglichen Arbeit die Probleme der Berufswahl gründlich. Dazu hat er seine Erfahrungen immer wieder verarbeitet und ihnen in Wort und Schrift Gestalt gegeben. Diese ständige Auseinandersetzung mit allen Fragen der Berufswahl geben dem Verfasser Gewandtheit und Urteil für die Lösung der Aufgabe, die er sich mit seinem Buch stellte. So findet er Form und Mass in seiner Darstellung und verliert sich nicht in der Fülle des Stoffes, übergeht aber auch nichts, das wesentlich ist. Gewandt meidet Böhny jede einseitige Stellungnahme zu den einzelnen Berufen und versucht den Jugendlichen zu einer eigenen Einstellung zu bringen.

Das Werk gliedert sich in zwei Hauptabschnitte. Der erste Teil bringt die für jede Berufswahl wichtigen grundsätzlichen Gesichtspunkte zur Sprache. Vom «guten» Beruf, vom «schönen» Beruf ist die Rede, und es wird gezeigt, wie einseitig und eng das Urteil in dieser Richtung sein kann, während doch Inhalt und Schönheit beruflicher Arbeit ein Leben ausfüllen können. Die Berufsneigung wird mit einer Erbanlage verglichen. Die Eignung für einen Beruf, d. h. die Charakteranlagen, die körperlichen und geistigen Fähigkeiten geben der Berufswahl Weite und Schranke. — Der zweite Teil enthält einen kurzen, gedrängten Ausblick auf die beruflichen Möglichkeiten. Gut geordnete Uebersichten geben dem Leser die Mittel in die Hand, auf wichtige Fragen der Berufswahl rasch einige wichtige Hinweise zu finden. Das schön ausgestattete und reich illustrierte Buch kann dem Jugendlichen und jedem Menschen, der Knaben im Berufswahlalter betreut, wertvolle Hilfe leisten. (Die SLZ wird im Laufe des Jahres ein Sonderheft «Berufsberatung» herausgeben und darin auf diese Neuerscheinung zurückkommen.) P. H.

C. A. Loosli: *Bau- und Gliederungsgrundsätze für Erziehungs- und Fürsorgeheime.* (Zweite Auflage.) Hospitalis-Verlag F. Oth, Zürich 8. 176 S. Kart. Fr. 7.60.

Der Verfasser, der aus eigenem Erleben mit dem Los des Verdingkindes und des Anstaltzöglings vertraut ist, hat in diesem Werk in zweiter verbesserter Auflage seine reichen Erfahrungen und Erkenntnisse auf dem Gebiet des Anstaltswesens festgehalten. Das Buch wendet sich an eine Leserschaft, die durch ihren beruflichen Aufgabenkreis in die Probleme des Anstaltswesens eingeweiht ist. In übersichtliche Kapitel gegliedert, werden vorerst die allgemeinen Richtlinien für den Bau von Heimen und Anstalten, dann die Baupläne, die Gliederung und Raumgestaltung und schliesslich die Erweiterungen und Umbauten zur Darstellung gebracht. Das aufschlussreiche Werk schliesst in der pädagogischen Literatur eine Lücke und kann Behörden, Architekten und Aufsichtskommissionen bestens empfohlen werden. Der Heim- und Anstaltsleiter selbst wird das Buch mit grossem Gewinn lesen, findet er doch hier die Bestätigung eigener Erfahrungen oder wertvolle Anregungen. A. B.

## Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Beckenhofstrasse 31, Zürich; Telephon 28 08 95  
Schweiz. Lehrerkrankenkasse Telephon 26 11 05

Postadresse: Postfach Unterstrass Zürich 35

### Jahresbeitrag 1949 für SLV und Hilfsfonds

In den nächsten Tagen wird der Jahresbeitrag für den Schweizerischen Lehrerverein und seinen Hilfsfonds (Fr. 3.— plus Fr. 1.—) durch Nachnahme erhoben. (Der Jahresbeitrag ist nicht mehr im Abonnementspreis inbegriffen.) Wir bitten alle bisherigen Mitglieder, dem SLV die Treue zu wahren und ihm die Mittel für seine im Interesse von Schule und Lehrerschaft liegende Tätigkeit zu gewähren. Bezeugen Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen, Ihre Solidarität und Kollegialität durch die Einlösung der Nachnahme.

Der Leitende Ausschuss.

Schriftleitung: Dr. Martin Simmen, Luzern; Dr. Willi Vogt, Zürich; Büro: Beckenhofstr. 31, Zürich 6. Postfach Zürich 35. Tel. 28 08 95  
Administration: Zürich 4, Stauffacherquai 36. Postfach Hauptpost. Telephon 23 77 44. Postcheckkonto VIII 889

## Bücherschau

### Reisen

**Richard Seewald:** *Zu den Grenzen des Abendlandes.* Verlag: Otto Walter, Olten. 208 S. Leinen. Fr. 14.80.

Dieses Buch ist nur zum Teil ein Reisebuch, da der Maler-dichter seine Gedanken über Antike und Christentum, über Kultur und Unkultur des Morgen- und Abendlandes, zwischen die vielen zufälligeren Erlebnisse seiner Reisen nach Jerusalem, Konstantinopel und Griechenland streut. Ganz reizvoll bringt er die antiken griechischen Sagen mit den entsprechenden durchreisten Landschaften in Beziehung. Nicht allein die vielen schönen und erstaunlich sicheren Zeichnungen verraten den Maler, sondern auch die Art und Weise, wie er Landschaften und vor allem Kunstwerke zu sehen und zu deuten vermag. *eb.*

**Karte von Indien** (politisch und wirtschaftlich). Verlag: Kümmerly & Frey, Bern. Unaufgez. Fr. 3.—.

### Heimatkunde

**Berner und Schweizer Heimatbücher.** Verlag: P. Haupt, Bern. Je 16 Seiten Text und 32 Bilder. Pierre Chesso: Romainmôtier. L. und G. Michaud: Yverdon. Christian Rubi: Das Simmentaler Bauernhaus (Doppelheft).

Die neuesten drei Bände der Heimatbücher machen wieder auf einige zu wenig bekannte Perlen unseres Landes aufmerksam und erfreuen sowohl durch die kurzen einführenden Texte als auch durch die prachtvollen ganzseitigen Abbildungen. Dem Freund der Volkskunde und der früheren Handwerkskunst bietet insbesondere das mit vielen Bau-Zeichnungen geschmückte Heft Rubis reiche Anregung, die hoffentlich auf mancher Schul-wanderung in sinnvoller Weise ausgewertet wird. *V.*

**Dora Fanny Rittmeyer:** *Vadian-Bildnisse* (Vadian-Studien Heft 2). St. Gallen 1948. 120 S. Mit 34 Abbildungen.

Während in Zürich die Frage nach den Zwingli-Bildnissen weite Kreise interessiert, hat St. Gallen durch die gründliche und hervorragend behilderte Untersuchung von Dr. h. c. Dora Fanny Rittmeyer über die Bildnisse des Poeta laureatus, Arztes, gelehrten Humanisten, Bürgermeisters und Reformators Joachim von Watt erschöpfende Auskunft erhalten. Es wird darin mit Bedauern festgestellt, dass keiner der grossen Porträtkünstler jener Zeit ein Bild des stattlichen Vadian hinterlassen hat. Aus seinen früheren Jahren liegt eine Federzeichnung vor, die ihn mit einem Vollbart zeigt. Bekannter ist das Oelgemälde (abge-

bildet z. B. auch im *Histor.-Biograph. Lex. d. Schweiz*) mit der Jahreszahl 1540, das einer grossen Zahl von Nachbildungen als Vorlage gedient hat. Die Verfasserin kann nachweisen, dass es auf eine Arbeit des jungen Johann Wilhelm Reiffenstein aus Wittenberg zurückgeht, der um 1540 sich in Basel aufhielt und mit Vadian wegen eines Porträts im Briefwechsel stand. Dieses erst 1844 in einer Sommerwohnung Vadians gefundene Bildnis diente auch Richard Kissling als Vorlage für sein 1904 enthülltes Vadian-Denkmal in St. Gallen. Die Verfasserin beschränkt sich aber nicht nur auf die vorhandenen und verschollenen Oelgemälde und die plastischen Darstellungen, sondern weist auch bei den zahlreichen graphischen Blättern (Holzschnitte, Kupferstiche, Radierungen) bis in die neueste Zeit die Zusammenhänge nach. *P. B.*

## Mitteilung der Administration

Der heutigen Nummer liegt ein KOH-I-NOOR-Kunstblatt bei, welches wir der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen.



### Schweizerische Mobiliar

FEUER · EINBRUCH · VELODIEBSTAHL  
GLAS · WASSER · VERSICHERUNGEN

Agenturen in allen Ortschaften



### Vereinsfahnen Schulfahnen

mit dem Gemeindegewapp, mit oder ohne Aufschrift

### Fraefel & Co. St. Gallen

über 65 Jahre Erfahrung



Auf der Schulreise empfiehlt der Herr Lehrer seinen Buben und Mädchen die beliebten Eglisauer Mineralwasser. Mit 3,6 dl Inhalt löschen sie auch den größten Durst und sind zudem bekömmlich.

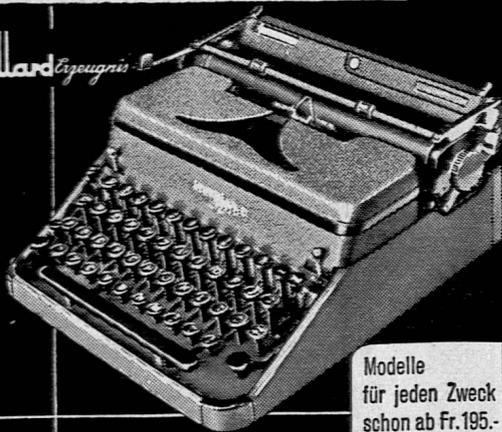
## VIVI-KOLA

**EGLISANA**

*Orangina*

# HERMES

ein paillard Epagny



Modelle  
für jeden Zweck  
schon ab Fr. 195.—  
Verlangen Sie  
eine Vorführung  
oder Prospekte!

# HERMAG

Hermes-Schreibmaschinen AG.  
Generalvertretung für die deutsche Schweiz  
Bahnhofquai 7 Zürich 1

## DARLEHEN

absolut diskret

an solvente Leute. Rasche Antwort. Vertrauenswürdige Bedingungen. Vereinfachte Formalitäten.

Bank Prokredit, Zürich  
St. Peterstr. 16 OFA 19 L

## Junge Töchter

(Sekundar, Seminar, Gymnasium) suchen über die Sommerferien (17. Juli b. 15. Sept.)

## Volontärstellen

in gute Welschlandfamilien. Offerten an Städt. Berufsberatung, weibl. Abteilung, Säli- schulhaus B 8, Luzern. 174  
P 36912 LZ

## Unverbindlich zur Ansicht!

Liefere Ihnen verzollte, gute

## Prism. Feldstecher

8x40, Mitteltrieb, 2 Riemen, feines Lederetui, zum Spezialpreis von Fr. 135.—. Bis jetzt nur dankbare und zufriedene Kunden! 143

Wilh. Hasler, Basel  
Bachlettenstrasse 41.

## Seltene Gelegenheit!

Modernste Vervielfältigungs- maschine, führende Weltmarke, sauber und exakt arbeitend, mit automatischer Farbzuführung, neuwertig, mit reicher Zubehör, zu sehr günstigem Preise zu verkaufen. Die Maschine eignet sich besonders gut für die Schule. 171

R. Schlaepfer, Bülach,  
Bernina-Nähmaschinen,  
Telephon 96 11 26.

Zu verkaufen:

## 8 Vierplätzer Schulbänke

zu bescheidenem Preise.

SCHULPFLEGE THUNDORF (THURGAU)

172

## Kolonie-Ort

151

zur Aufnahme von 40 Kindern und 4 Erwachsenen, äusserst günstige Lage, 1000 m ü. Meer, **noch frei** bis 11. Juli und wieder ab 20. August. Näheres durch **R. Maier**, „Fernsicht“, **Rehetobel** (App.).

Diplomierte Mittel- und Oberlehrerin (Deutsch, Geschichte, Französisch), Doktorexamen, 4 Trimester Internatspraxis in der welschen Schweiz, sucht auf Herbst

## Lehrstelle

Angebote unter Chiffre SL 173 Z an die Administration der Schweiz. Lehrerzeitung, Postfach Zürich 1.

## Alpines Knabeninstitut „Briner“, Flims-Waldhaus

Graubünden

Auf Mitte Oktober ist die Stelle eines

## Primarlehrers oder Lehrerin

neu zu besetzen.

163

## IN ST. GALLEN

empfiehlt sich für prima Patisserie, Glace, erstklassige kalte und warme Küche — diverse Weine und Biere

**CAFÉ KRÄNZLIN**, Unionplatz, Telephon 2 36 84

## METALLARBEITERSCHULE WINTERTHUR

Lehrwerkstätte für Mechaniker und Feinmechaniker

Wir fabrizieren

## Demonstrationsapparate für den Physikunterricht

Sie bilden einen wesentlichen Bestandteil der obligatorischen Apparate für Primar- und Sekundarschulen des Kantons Zürich.



*Sliches für Qualitätsdrucke*  
**SCHWITTER A.G.**  
BASEL/ZÜRICH

# Winterthur UNFALL

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

**Vergünstigungen**  
für Mitglieder des Schweiz.  
Lehrervereins beim Abschluss  
von Unfall-Versicherungen



# Hotels, Pensionen und Restaurants

die sich der Lehrerschaft empfehlen

## APPENZELL

### HEIDEN Gasthaus Adler

empfehlte sich der werten Lehrerschaft aufs beste. Mittagessen, Vesperplättli. Grosser Saal. Tel. 37. Bes. H. Inäbnit, Küchenchef.

### HEIDEN Kt. Appenzell Hotel Linde

Altbekanntes Haus, in dem Sie sich wohl fühlen. Zentralheizung, fliessend Wasser. Pension ab Fr. 13.50. Schöne Lokalitäten für Schulen und Vereine. Höflich empfiehlt sich: Jean Ruppanner, Telefon 714.

### MELDEGG WALZENHAUSEN

Der schönste Aussichtspunkt der Ostschweiz. Das beliebte Ausflugsziel für Schulreisen. Familie P. Niederer, Telefon (071) 4 45 92

### MOOS ob WALZENHAUSEN Hotel Sonne 862m ü. M.

Schöner, ruhiger Ferienort, prächtige Aussicht, See und Gebirge. Eigener Wald Nähe Schwimmbad, Pensionspreis Fr. 12.— bis 14.—. 3 Mahlzeiten. Garage. (Auch kath. Gottesdienst, Kloster Grimmenstein.) Prospekte durch Frau Heckel.

### ST. ANTON \* Kurhaus Alpenhof ob Heiden für Ferien und Ausflug Telefon 445

### St. Anton ob Heiden Gasthof Rössli

Eines der schönsten Ausflugsziele. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Bes. Gebr. Breu. Tel. 4 42

### RÖSSLI TROGEN Kaffee-Speiserestaurant

mit schönem Saal und aussichtsreichem Garten empfiehlt sich für Vereinsausflüge und Schulen. Prima Küche. Günstige Preise. Telefon 9 41 76 Besitzer: M. Fritsch.

## ST. GALLEN

### AMDEN Hotel Löwen

geeignete Lokalitäten für Schulen, Hochzeiten und Gesellschaften. Sehr gute Verpflegung. Mässige Preise. (P 900-38 Gl.) F. Jörg. Telefon (058) 4 61 16.

## Schulreise 1949!

Warum nicht wieder einmal

### Bad Pfäfers

am Eingang zur berühmten

### Taminaschlucht

mit ihrem dampfenden Heilquell?

Ein Reiseziel, das die Jugend immer wieder begeistert!

Wie köstlich mundet ein wahrhaftiges Mittagessen oder ein Zvieri-Kaffee in unseren weiten, kühlen Hallen!

Anfragen an die  
Direktion des Kurhauses Bad Pfäfers. Telefon (085) 8 12 60.

P 835-1 Ch

### MELS bei Sargans Hotel-Pension Blumenau

bietet Ruhe- und Erholungssuchenden in freundlichem Milieu angenehmsten Aufenthalt. Zimmer mit fl. Wasser. Schöner schattiger Garten. Reichl. und gute Verpflegung. Pensionspreis Fr. 10.—. Telefon (085) 8 02 37.

## SCHAFFHAUSEN

### NEUHAUSEN am Rheinflall Oberberg

Alkoholfreies Restaurant und Hotel

Die Gaststätte für jedermann. Schöne Gartenterrasse. Besonders geeignet für Verpflegungen und Zwischenverpflegung von Schulen. Tel. (053) 5 14 90



## ZÜRICH

Für Schulreisen, Ausflüge und Wochenendfahrten als Stützpunkt eines der 3 gut eingerichteten Zürcher Naturfreundehäuser:

**ALBIS** ob Langnau a/Albis ZH. Tel. 92 31 22. Ständiger Hauswart.

**STOOS** 1300 m, ob Schwyz. Tel. 5 06. Ständiger Hauswart.

**FRONALP** 1400 m, ob Mollis (Gl.) Tel. 4 40 12  
bewartet vom 6. Juni bis 15. September.

Auskunft beim Hüttenobmann: Willi Vogel, Harداustrasse 11, Zürich 3, Tel. 23 52 38.

### Richterswil Alkoholfreie Gemeindestube

Nähe Bahn- und Schiffstation, schattiger Garten, bescheidene Preise, günstig für Schulreisen. Telefon 96 01 73.

### Rest. Froberg, ob Stäfa beim Sportplatz

Schöne Aussicht, grosser Garten. Eigene Bauernspezialitäten. Bes. Rob. Hofer-Schoch.

### THALWIL Restaurant Etlberg

20 Minuten von Schiff und Bahn

eines der schönsten Ausflugsziele am Zürichsee, empfiehlt sich den werten Schulen bestens. Max Niggli, Tel. 92 07 16.



Inhaber:  
W. Aeschbach

Gut wird gekocht und -  
genug serviert für's Geld  
im alkoholfreien  
Café Apollo-Theater

neben d. Kino  
Stauffacherstr. 41  
Zürich

## Wohin in Zürich?

### Für Tage der Erholung

ins **Kurhaus Zürichberg**, Orellistrasse 21  
Zürich 7 Telefon 32 72 27  
**Kurhaus Rigiblick**, Krattenturmstrasse 59  
Zürich 7 Telefon 26 42 14  
herrliche Lage am Waldrand. Stadtnähe  
mit guten Tramverbindungen

### Für kurzen Aufenthalt, auf Schulreisen

ins **Alkoholfreie Restaurant Karl der Grosse**  
Kirchgasse 14, Zürich 1, Telefon 32 08 10

**Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften**  
Hauptbüro Dreikönigstrasse 35

## ZOOLOGISCHER GARTEN ZÜRICH 7

Restaurant im Garten (auch alkoholfrei). Kindern und Erwachsenen macht es stets Freude im ZOO. Grosser Tierbestand. Schulen und Vereine ermässigte Preise auf Mittag- und Abendessen und Getränke, Kaffee und Tee kompl. usw. Prompte Bedienung. Bitte Prospekte verlangen. Es empfiehlt sich *Alex. Schnurrenberger*. Tel. 24 25 00.

## AARGAU

### Hasenberg-Bremgarten Wohlen-Hallwilersee Strandbad Schloss Hallwil-Homberg

Prächtige Ausflugsziele für Schulen und Vereine. Exkursionskarte, Taschenfahrpläne und jede weitere Auskunft durch die Bahndirektion Bremgarten (Tel. 7 13 71), oder durch Hans Häfeli, Meisterschwanden, Tel. (057) 7 22 56, in Meisterschwanden, während der Bureauzeit: (064) 2 35 62. Betreffend Schul- und Vereinsfahrten auf dem See (an Werktagen) wende man sich vorerst an den Betriebschef Hans Häfeli, Meisterschwanden. OFA 1378 R

## Laufenburg am Rhein Hotel Bahnhof

empfehlenswert für Schulen und Vereine. C. Bohrer-Hürlimann (Tel. 7 32 22)

Die vorzüglichen Bade- und Trinkkuren  
machen Sie im heimeligen

### Solbad - Hotel Schiff Rheinfelden

Behaglichkeit, Erholung und Genesung. Gepflegte Normal- und Diätküche. Pensionspreis Fr. 13.50 bis 17.—. Bes.: E. Hafner.

## SOLOTHURN



**Weissenstein**  
Blick in die Schweiz

Mittelland, Alpen vom Säntis bis zum Montblanc

Lebendige Geographie      Theo Klein  
Massenlager / Billige Verpflegung      Tel. (065) 2 17 06

## BASEL

### BASEL Eisengasse 9 (Rheinschifflande)



auch für Schulen, reell und preiswert!

Unsere Schulreise geht dieses Jahr  
mit der **Waldenburgerbahn**  
ins **Bölchen- und Passwanggebiet**  
und nach **Langenbruck**

Auskunft erteilt die Direktion in Waldenburg, Tel. (061) 7 01 09

## GLARUS

### Linthal (Gl.) Tierfehd Hotel Tödi

Altbekannt für gute und reichliche Verpflegung. Schöne Gartenwirtschaft. (P 900-32 Gl.) Tel. (058) 7 25 89 Peter Schiesser.

### Mühlehorn am Wallensee

Bei Schulausflügen aus dem Gebiet Kerenzerberg, Frohnalp, Schilt, Murgseen, empfiehlt sich für gut bürgerliche Verpflegung das

**Gasthaus zur Mühle** Mühlehorn P 900-25 Gl.  
Telephon 4 33 78 — Ruhiger Ferien- und Erholungsort.

### Berggasthaus Ohrenplatte

Post: Diesbach (Gl.) | Am Weg Oberblegisee nach Braunwald.  
Telephon (058) 7 21 39 | Eigene Luftseilbahn ab Diesbach.

15 Betten und 40 Touristenlager, Prospekt verlangen  
Mit höflicher Empfehlung **Hs. Zweifel-Ruedi**

## SCHWYZ

### ARTH-GOLDAU HOTEL STEINER - Bahnhofhotel

3 Min. vom Naturtierpark. — Telephon 6 17 49  
Gartenwirtschaft, Metzgerei, empfiehlt speziell Mittagessen und Kaffee, Tee usw.  
Reichlich serviert und billig. (OFA 5086 Lz.)

### Goldau Speise-Restaurant „Bären“ • Tea Room

beim Bahnhof Arth-Goldau.  
Gute Küche. **Werner Rütter**. Telephon 6 17 28

### Innerthal Gasthaus zur Post

Grosse Lokale für Vereine, Gesellschaften und Schulen. Grosse, schattige Gartenwirtschaft. Höflich empfiehlt sich **Fam. Joh. Schwyter**.

## VIERWALDSTÄTTERSEE

### BRUNNEN Hotel Rütli

Das altbekannte Haus für Schulen und Vereine. Mässige Preise.  
Eigene Bäckerei — Konditorei. Besitzer: J. Lang. Tel. 2.44.

## Bürgenstock

900 m ü. M. Eine schöne, interessante und billige Schulreise mit Schiff u. Bergbahn. Luzern-Bürgenstock retour: I. Stufe Fr. 1.75, II. Stufe Fr. 2.60.

### Parkhotel Bahnhof - Restaurant

Grosse Säle (600 Personen). 165 m hoher Lift (höchster und schnellster Personenaufzug von Europa). Prächtige Aussicht. Ausgedehnte Spazierwege. Eigenes Motorschiff für Exkursionen (bis 350 Schüler). Plakate u. Prospekte gratis durch das Zentralbureau Bürgenstock, Luzern, Telephon (041) 2 31 60 Luzern.

OFA 5073 Lz

## FLÜELEN

Vierwaldstättersee

### HOTEL STERNEN

Altbekanntes Haus für Schulen und Vereine, prima Küche, flinke, aufmerksame Bedienung. Grosse Speiseterassen.

Zwei Minuten von Schiff und Bahnstation.  
Telephon 37 Bes.: Ch. Sigrist, Küchenchef

### BERGHAUS KLIMSENHORN PILATUS

P 7106 Lz

Ideale Schülerwanderung. Massenlager, mässige Preise. Anfragen an **Hotel Pilatus, Alpachstad**. Fam. Müller-Britschgi. Tel. 7 10 04.

## Rigi-Staffelhöhe

### Hotel Edelweiss

20 Minuten unter Rigi-Kulm

Altbekanntes Haus für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Räume. Jugendherberge, Matratzenlager mit Zentralheizung für 130 Personen von 70 Rp. bis Fr. 1.50. Bequem erreichbar zu Fuss und per Bahn. Herzlich willkommen.

FAMILIE HOFMANN. Telephon (041) 6 01 33

## LUZERN

### HITZKIRCH

### Gasthof „Engel“

Grosse Lokalitäten, schattiger Garten, mässige Preise. Gut geeignet für Schulen. Telephon (041) 6 41 07  
Mit höflicher Empfehlung: H. Wobmann

# Schnynige-Platte - Kulm

**Elektr. Bergbahn.** Für Schulen reduzierte Taxen.

Das **Kulm-Hotel** ist bestens eingerichtet für Schulen und Gesellschaften. Massenlager. Mässige Preise.

**Auskunft:** Hotel Schnynige-Platte, Tel. 200 oder Interlaken Direktion B. O. B., Tel. 137.

## UNTERWALDEN

Der schönste Schul- oder Vereinsausflug ist die **Jochpaßwanderung**.  
Route: Sachseln-Melchtal-Frutt-Jochpaß-Engelberg od. Meiringen (Aareschl.).  
Im **Kurhaus FRUTT am Melchsee** (1920 m ü. Meer) essen und logieren Sie sehr gut und günstig. Herrliche Ferien! Neues Matratzen- und Bettenlager. Offerte verlangen! Heimelige Lokale. SJH. Tel. Frutt (041) 8 81 27. (P 7170 Lz) Bes. **Durrer & Amstad**

## Tannalp (Melchsee-Frutt)

Der Mittelpunkt der Passwanderung Frutt-Jochpass-Engelberg. Neues Berghaus und Jugendherberge. Prächtiger Saal für Schulen und Vereine. Bekannt für Ia Verpflegung zu mässigen Preisen. Bes. Frid. Durrer. Leitung: Alfons Meienberger, **Kerns**, Tel. 8 62 77 Kerns oder 8 81 42 Tannalp. OFA 5046 Lz

## BERN

## AXALP 1540 m ü. M., ob Brienz Kurhaus Axalp

Postauto ab Brienz bis Endstation. Sonnige, milde Lage. Grosses Tourengebiet. Ruhe und Erholung bei bester Verpflegung. Pensionspreis Fr. 11.50 bis 12.50. Prospekte. Telefon 2 81 22. Bes.: **Familie Rubin**

## Volkshaus Biel

*Das Haus für jedermann*

Grosse und kleinere Räumlichkeiten.  
Blumenterrassen im Sommer. Bekannt für gute Küche und mässige Preise.  
Moderne Zimmer.

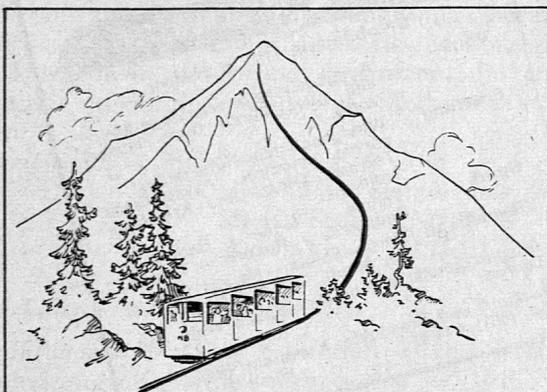
*Ferd. Moser, Gerant.*

## Kurhaus Engstlenalp am Jochpass 1839 m ü. M.

Route Meiringen-Engstlenalp-Engelberg oder Frutt. Grosse Räumlichkeiten für Schulen (Massenlager). Ia Verpflegung, 70 Betten, mässige Preise. Telefon 5 50. **Familie Immer**.

## GRINDELWALD Hotel-Pension Bodenwald Tel. 3 22 42

Schöne Schulferien geniessen Sie im schönen Gletschertal, in ruhiger, staubfr. Lage. Schöner Waldpark. Große Massenlager u. Betten. Gutbürgerl. Küche und reichl. Verpflegung. Bestens empfiehlt sich **R. Jossi und Fam.**



## NIESEN-KULM

das beliebte Ausflugsziel

2000 m ü. M. Der Aussichtsberg des Berner Oberlandes mit seinen Spaziergängen und alpinem, botanischem Garten. Ausgangspunkt der Höhenwanderung auf das Faulhorn.

## Grindelwald Hotel Central Wolter

Restaurant / Tea-Room / Confiserie

Spezialpreise für Schulreisen

Telephon 3 21 08

Höfl. empfiehlt sich **E. Crastan**

## Interlaken RESTAURANT TRINKHALLE im Rugen (Aussicht auf die Jungfrau)

10 Min. von den Tellspielen, empfiehlt sich bestens für **Schülerverpflegung**. Mässige Preise. Telefon 488. **A. Mösching**, Küchenchef

## Meiringen und das Haslital

für Schulausflüge unbegrenzte Möglichkeiten

Jochpass, Sustenpass, Grimsel, Grosse Scheidegg, Brünig, Aareschlucht, Gletscherschlucht Rosenlauri, Reichenbachfälle, Kirchengrubungen in Meiringen. Ueberall gute Unterkunftsmöglichkeiten. Farbige Exkursionskarte gratis durch Verkehrsbüro Meiringen, Telefon 157.

## MEIRINGEN Hotel Weisses Kreuz

Altbekanntes Haus. Bestes aus Küche und Keller. Spezialarrangements für Schulen und Vereine. Telefon 19. Fam. **Mettler & Michel**

## Hotel Steingletscher am Sustenpass

1866 m ü. M.

Besteingerichtet für Schulen und Vereine. Massenlager, Ia Verpflegung, mässige Preise. Gletscherexkursion, schöne Wanderungen über die noch erhaltene alte Sustenstrasse.

Telephon 3 31 17, Gadmen.

**Familie Jossi.**

## WENGEN Hotel Eiger und Bahnhof-Buffer

Geeignete Lokalitäten für Schulen und Vereine. Rasche Bedienung. Komfortables Haus. Pension ab Fr. 14.-. Sehr günstige Familienarrangements. Telefon 45 26. Besitzer: **Familie Fuchs-Käser**

## FREIBURG

## Murten Hotel Enge

Besitzer: **E. BONGNI**, Küchenchef.

Telephon 7 22 69.

Das Haus für Schulen und Gesellschaften. — Grosse Räume, grosser Garten. Mässige Preise.

## MURTEN • Hotel Schiff

Direkt am See; grosser, schattiger Restaurationsgarten und Räumlichkeiten für Schulen und Gesellschaften. Parkplatz. Bes. **Fam. Lehmann-Etter**, Tel. 7 26 44

## VAUD

Für Schulreisen empfiehlt sich

## Restaurant Le Cerf • Chesières-Villars

Grosse Terrasse. Ausgezeichnete Restauration. Mässige Preise. Telefon 3 21 09. P 3-C-39 L **J. Pythoud.**

## WALLIS

## Eggishorn HOTEL RIEDERALP

Beliebte Ausflugsziele für Schulen

**Eggishorn, Märyelensee, Aletschwald**

Geeignet für längeren Aufenthalt

**Familie Emil Cathrein**

## ZERMATT Hotel Matterhornblick

Gutes Familienhotel, bestbekannte Küche. Freie, sonnige Lage. Grosser Garten. Für Schulen und Vereine Spezialarrangements im Juni und September. Tel. 7 72 42.

**ZERMAT**  
DAS VIELBEWUNDERTE FERIENGEBIET

und glanzvolle Reiseziel im Herzen der Alpen - vielseitig, gastfreundlich und anregend Auskünfte, Prospekte u. s. w. durch die Hotels, die Verkehrsbureaux und die Reisebureaux. Ferienbillette

Die altbekannten Seiler's Hotels bürgen für Qualität: **Mont-Cervin, Victoria, Monte-Rosa, Riffelalp** 2213 m, **Schwarzsee** 2589 m, mit 700 B. Mahlzeitenaustausch zwischen diesen Hotels

**Zermatterhof, Riffelberg, Gornergrat-Kulm, P.** ab 17.-, Mahlzeiten- und Zimmeraustausch

**Schweizerhof, National, Bellevue**, ab 16.50

**Hotel Beausite**, Tel. 7 72 01, P. ab Fr. 16.50

**Hotel Matterhornblick**, Pension ab Fr. 13.-

**Hotel Breithorn** Fr. 12.-; **Gornergrat** Fr. 12.50

**Hotel Dom**, Tel. 7 72 23, Pension ab Fr. 12.50

**Hotel Weißhorn**, 11.-; **Pens. Morgenrot**, 10.50

**Hotel Perren**, 56 B. Tel. 7 72 15, P. ab 14.-

**Sporthotel**, Tel. 7 72 33, Pension ab Fr. 12.50

**Hotel Rothorn**, Tel. 7 72 70, Pens. ab Fr. 11.50

**Hotel Alpina**, Pension ab 12.50, Tel. 7 72 27

**Hotel Julen**, Neubau, Tel. 7 72 41, P. ab 12.50

**Hotel Mischabel**, Pens. ab 11.50, P. L. Julen

**Hotel Walliserhof**, Jahresbetrieb, Tel. 7 71 02

**Hotel Alpenblick**, Pens. ab 11.-, Tel. 7 72 84

**Hotel Fluhalp**, 2620 m, Pens. 14.50, J. Perren

BRIG - VISP - ZERMAT  
**GORNERGRAT**

**TESSIN**

*Ascona*

— DAS KONTINENTALE CAPRI —

*erwartet auch Sie!*

**ASCONA: Seeschloss-Castello**

Ferien im heimeligen, frisch renovierten Kleinhotel. Alle Zimmer mit fliessendem Wasser. Grosser Garten. Eigener Sandstrand! Bekannt für seine währschafte Küche. Telefon 7 26 85, Prospekte. Vorteilhafte Wochenpauschalpreise. Mit höflicher Empfehlung: **A. Schumacher.**

**LUGANO**

**Kochers Hotel Washington.** Gut bürgerliches Haus, erhöhte, ruhige Lage, grosser Park, Lift, fliessendes Wasser. Vorteilhafte Pauschale, Prima Küche und Keller. **A. Kocher-Jomini**  
Telefon 2 49 14

LUGANO

*Canova*

beim Kursaal Tel. 2 30 16

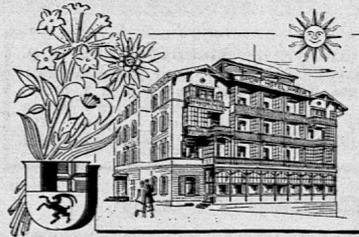
Das kleine Haus, das sich grosse Mühe gibt! Gepflegte Küche und Keller. Zimmer mit fliessendem kaltem und warmem Wasser  
Schüler-Menüs von Fr. 2.— an

Prop. G. Ripamonti-Brasi

**Schulreise**

dann nach **PIORA-RITOMSEE**, 1850 m ü. M., eine der schönsten Wanderung und Gegend des St. Gotthard-Massivs, wo Ihnen das **HOTEL PIORA** Ia Verpflegung und Unterkunft bei spez. Arrangement bietet. — Tel. 9 23 01. Bes. Fam. S. Lombardi.

**GRAUBÜNDEN**



**RÄTIA DAVOS-PLATZ**  
Christliches Hospiz

**Alkoholfreies Restaurant** für Ferien und Schulen besonders gut geeignet.

2 Minuten vom Bahnhof.

Tel. 3 60 21 H. Schaub

**KLOSTERS**

*Pension Daheim*

Ruhige, einfache aber gepflegte Pension, mit ca. 25 Betten. Auf Wunsch Diät. Pensionspreis von Fr. 10.— an. Für Schulferien (ca. 28 Schüler) sehr geeignet. Tel. (088) 3 82 35. **Frl. B. Zweidler**

**Post-Hotel LÜWEN, Mühlen/Mulegns Julieroute/Grbd.**

1481 m ü. M. Beliebtes Standquartier für schöne Ferien mit prächtigen Spaziergängen. Touren u. Forellenfischerei. Garage, Pension 13-15 Fr., Tel. (081) 2 91 41 / A. Willi-Poltera.

**Bad Peiden**

Bündner Oberland, 820 m über Meer  
Das ganze Jahr offen. Tel. (086) 7 31 80

Zentralheizung, fl. Wasser. — Bade-, Trink- und Luftkuren.

Wochenpauschal inkl. 7 Stahlbäder und Trinkkurtaxe:

Fr. 98.— bis 105.— ohne fl. Wasser

Fr. 119.— bis 126.— mit fl. Kalt- und Warmwasser.

Verlangen Sie Prospekte durch Hotel Stahlbad, **Peiden-Bad.**

**St. Maria** im Münstertal (Graubünden) **Gasthaus Weisses Kreuz**

Gediegenes Haus. Beliebter Sommeraufenthalt. Ausflugsstation für herrliche Spaziergänge und Bergtouren. — Bestbekannte Butterküche und Bündner Spezialitäten. **Ch. Bass-Hitz.**

**Flims**  
CAUMASEE

IM JUNI AM SCHÖNSTEN!

Graubünden, 1150 m ü. Meer

**Ruhe** Ausgedehnte Spazierwege kreuz und quer durch den Flims

**Erholung** Windgeschützte Höhenlage; sonnig, staubfrei. *Physikalische Therapie* (Herz- und Kreislauf- kranke).

**Sport** Tennis - Reiten - Baden im Caumasee - Rudern - Touren.

**Sesselbahn Flims** - Foppa - Narau (2000 m über Meer).

**Ausgangspunkt** prachtvoller Spazierwege und Touren.

**Auskunft und Prospekte:** Kurverein Flims, Flims-Waldhaus  
Tel. (081) 4 11 03

# DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER IM KANTON ZÜRICH

ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG  
27. MAI 1949 • ERSCHEINT MONATLICH EIN- BIS ZWEIMAL 43. JAHRGANG • NUMMER 10

Inhalt: Zürich. Kant. Lehrerverein: Ordentliche Delegiertenversammlung — Gesetz über die Leistungen des Staates und der Gemeinden für die Besoldungen und die Alters-, Invaliditäts- und Hinterlassenenfürsorge der Volksschullehrer — Zürich. Kant. Lehrerverein: Protokoll der Präsidentenkonferenz; 4. und 5. Sitzung des Kantonalvorstandes

## Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein

### Ordentliche Delegiertenversammlung

Samstag, den 4. Juni 1949, 14.30 Uhr,  
im Hörsaal 101 der Universität Zürich.

#### Geschäfte:

1. Protokoll der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 12. März 1949 (Pädagogischer Beobachter Nr. 7/1949).
2. Namensaufruf.
3. Mitteilungen.
4. Entgegennahme des Jahresberichtes pro 1948 (Päd. Beob. Nr. 4, 5, 6, 7, 8 und 9/1949).
5. Abnahme der Jahresrechnung 1948 (Päd. Beob. Nr. 5/1949).
6. Voranschlag für das Jahr 1949 und Festsetzung des Jahresbeitrages (Päd. Beob. Nr. 8/1949).
7. Wahlen:
  - a) Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern anstelle von J. Binder, H. Frei und H. Greuter.
  - b) Wahl des Präsidenten.
8. Stellungnahme zum Gesetz über die Leistungen des Staates und der Gemeinden für die Besoldungen und die Alters-, Invaliditäts- und Hinterlassenenfürsorge der Volksschullehrer (Lehrerbesoldungsgesetz).
9. Einzelaktionen von Mitgliedern (Antrag E. Grimm).
10. Allfälliges.

Gemäss § 31 der Statuten hat jedes Mitglied des ZKLV in der Delegiertenversammlung beratende Stimme. — Wir ersuchen die Delegierten um vollzähliges Erscheinen und bitten diejenigen, die an der Teilnahme verhindert sind, für Stellvertretung zu sorgen.

Zürich, den 6. Mai 1949.

Für den Vorstand des ZKLV:  
Der Präsident: *H. Frei*  
Der Aktuar: *J. Haab*

#### Bemerkungen zu den Traktanden

**Traktandum 6:** Der Kantonalvorstand beantragt Beibehaltung des Jahresbeitrages von Fr. 10.—.

**Traktandum 7:** Anlässlich der Vorstandswahlen an der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 25. Mai 1946 haben sich J. Binder, H. Frei und H. Greuter im Interesse der Kontinuität zur Weiterarbeit

im Kantonalvorstand zur Verfügung gestellt, unter der Voraussetzung, im Laufe der Amtsdauer zurücktreten zu können.

**Traktandum 8:** Siehe Artikel: «Zum Gesetz über die Leistungen des Staates und der Gemeinden für die Besoldungen und die Alters-, Invaliditäts- und Hinterlassenenfürsorge der Volksschullehrer.»

### Zum Gesetz über die Leistungen des Staates und der Gemeinden für die Besoldungen und die Alters-, Invaliditäts- und Hinterlassenenfürsorge der Volksschullehrer (Lehrerbesoldungsgesetz)

Bei der Beurteilung des neuen Besoldungsgesetzes müssen zwei Dinge auseinandergehalten werden: Die Anpassung der gegenwärtigen Besoldungen an die fortgeschrittene Teuerung und die darüber hinausgehenden grundsätzlichen Änderungen bezüglich der Anstellungsbedingungen der Lehrer und im Aufbau der Besoldungen. Durch den Teil der Revision, der einen Teuerungsausgleich im gleichen Ausmass bringt, wie er den übrigen Staatsfunktionären bereits gewährt wurde, ist lediglich der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt. Bis zu diesem Punkte kann von einer Änderung der Lehrerbesoldungen überhaupt nicht gesprochen werden, und die in der Vorlage enthaltene Erhöhung der Besoldungen darf, soweit sie nur der Anpassung an die Teuerung dient, bei der Beurteilung des Gesetzes gerechterweise gar nicht mitberücksichtigt werden.

#### 1. Besoldung

Eines der wichtigsten und zugleich erfreulichsten Ergebnisse der Revision ist die Erhöhung der staatlichen Grundbesoldung. Sie geht über die prozentuale Erhöhung der Besoldungen der Staatsangestellten hinaus, bringt indes nur eine Verschiebung innerhalb der Komponenten, aus denen die Lehrerbesoldung zusammengesetzt ist, und bedingt keineswegs eine entsprechende Heraufsetzung der Gesamtbesoldung, da durch die Neuregelung zugleich die bisherige obligatorische Ortszulage wegfällt. Eine für alle Fälle gültige effektive Erhöhung der Grundbesoldung lässt sich nicht berechnen, da die obligatorischen Gemeindezulagen, die dabei in negativem Sinne berücksichtigt werden müssten, von Ort zu Ort verschieden sind. Zieht man in Betracht, dass die Besoldungen des Staatspersonals auf 133 % der nominellen Vorkriegsbesoldung stabilisiert wurden — praktisch haben die Besoldungen der meisten Funktionäre eine darüber hinausgehende Erhöhung erfahren — und berück-

sichtigt man den künftigen Ausfall der obligatorischen Gemeindezulage, so schwankt beispielsweise für den Primarlehrer die Erhöhung der Grundbesoldung gegenüber bisher zwischen 4 % bis 30 %. Für die Lehrer jener Gemeinden, die bisher neben einer kleinen obligatorischen Gemeindezulage eine nur bescheidene freiwillige Zulage ausrichteten, bedeutet diese Erhöhung zweifellos eine zwar namhafte, jedoch schon längst fällige Besserstellung, die besonders auch deshalb ins Gewicht fällt, weil die Grundbesoldung zugleich die massgebende versicherte Besoldung darstellt. Als negatives Moment muss dabei indes in Betracht gezogen werden, dass die bisherige ausserordentliche Staatszulage für Lehrer in steuerschwachen Gemeinden dahinfällt, so dass die Erhöhung der Grundbesoldung den errechneten Höchstbetrag von 30 % praktisch nirgends erreichen wird.

Als Positivum sei § 7 der Vorlage erwähnt, laut welchem die folgenden Zulagen zur Grundbesoldung ausgerichtet werden:

Für Lehrer an ungeteilten Schulen Fr. 600.—,  
für Lehrer an Spezial- und Sonderklassen Fr. 720.—.

Eine weitere Verbesserung bringt § 4. In Analogie zur Regelung bei den kantonalen Beamten und Angestellten wird das Maximum der Besoldung in Zukunft in 10 Jahren, statt wie bisher erst in 12 Jahren erreicht.

Nicht befriedigen kann die in § 9 aufgeführte Regelung der Vikariatsentschädigungen. Der ZKLV verlangte seinerzeit die Ausrichtung einer Spesenvergütung an diejenigen Vikare, die gezwungen sind, während der Dauer des Vikariates ausserhalb ihres Wohnortes Logis zu nehmen. Dieses Begehren wurde abgelehnt, obwohl allen übrigen Staatsfunktionären derartige Spesenvergütungen gewährt werden. Zwar wurden die früher vorgesehenen Entschädigungen für den Primarlehrer um 3 Fr. auf Fr. 26.— und für den Sekundarlehrer um 4 Fr. auf Fr. 32.— erhöht; die Erhöhung wird indes kompensiert durch den Umstand, dass dafür in Zukunft die Ferienentschädigungen vollständig dahinfallen.

Als eine Bestimmung von grösster Tragweite muss § 6 gewertet werden, welcher die «freiwillige» Gemeindezulage auf Fr. 3000.— für den Primar- und auf Fr. 3200.— für den Sekundarlehrer beschränkt. Durch diese Bestimmung erfährt die Lehrerschaft in verschiedenen Gemeinden einen recht fühlbaren Lohnabbau.

Während die praktische Auswirkung der Bestimmungen des § 3 in jedem Einzelfall annähernd berechnet werden kann — als unbekannt Grösse muss dabei nur die künftige freiwillige Gemeindezulage in Rechnung gestellt werden —, fehlen mit Ausnahme jener Fälle, wo heute schon eine Besoldungsreduktion eintritt, die Grundlagen für eine zahlenmässige Erfassung der notwendigen Folgen der in § 6 vorgesehenen Limitierung der freiwilligen Gemeindezulagen. Die Wirkung der Limitierung bleibt vorläufig unsichtbar; sie wird sich indes früher oder später sehr real zeigen, und wir glauben daher auf eines der wichtigsten Bedenken gegen den § 6 hinweisen zu müssen.

Durch die Limitierung der Gemeindezulagen wird es heute schon in einigen Gemeinden des Kantons nicht mehr möglich sein, die Lehrerbesoldungen in eine gerechte Relation zu den Besoldungen des übrigen Gemeindepersonals, das unter den gleichen ört-

lichen wirtschaftlichen Bedingungen arbeitet, zu setzen. Es resultiert daraus notwendigerweise eine Missachtung der Lehrerarbeit, die leicht auch in andern Gemeinden, die durch die Limitierung nicht direkt berührt werden, zu einer negativen Besoldungsrevision durch Neueinreihung der Lehrer in die Gehaltsklassen des Gemeindepersonals führen kann.

Einen Fortschritt bringt § 12, laut welchem die Besoldungen und Zulagen sowie die in § 6 festgesetzten Höchstbeträge im gleichen Verhältnis ergänzt oder verkürzt werden wie die Besoldungen der staatlichen Beamten. Durch diese Bestimmung bleibt praktisch das z. Z. gültige befristete Ermächtigungsgesetz weiterhin in Kraft, was sich indes unter Umständen auch zu Ungunsten der Lehrerschaft auswirken kann. Die bisherigen Erfahrungen haben jedoch gezeigt, dass bei einem Lohnabbau stets sehr rasch Mittel und Wege gefunden wurden, um auch die Besoldungen der Lehrer «den Verhältnissen anzupassen», während im umgekehrten Fall die Wege meist viel steiniger waren.

### Versicherung

Die Frage der Alters-, Invaliditäts- und Hinterlassenenfürsorge wird durch das neue Besoldungsgesetz auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Wird das Beamtenversicherungsgesetz am 22. Mai angenommen, so werden alle Lehrer der Beamtenversicherungskasse angeschlossen. Der Anschluss bringt vor allem eine deutliche Verbesserung der bisher völlig ungenügenden Invaliditätsversicherung und eine, wenn auch weit geringere Korrektur der Altersversicherung, vorausgesetzt, dass die Besoldungsansätze, wie sie das Besoldungsgesetz vorsieht, verwirklicht werden. Andererseits bringt die Neuregelung eine wesentliche Mehrbelastung der Lehrer durch höhere Prämienleistungen. Bei Verwerfung des Beamtenversicherungsgesetzes — im Zeitpunkt, da dieser Artikel erscheint, sind die Würfel bereits gefallen — bleibt das Ruhegehaltssystem weiter bestehen. Die Ruhegehaltsbedingungen werden indes künftig vollständig den Bestimmungen der Beamtenversicherungskasse angepasst. Wie diese nach einer evtl. Verwerfung des Versicherungsgesetzes aussehen werden, ist noch ungewiss.

Bleibt die Volksschullehrerschaft infolge einer evtl. Verwerfung des Versicherungsgesetzes ausserhalb der Beamtenversicherungskasse, muss in der allernächsten Zeit die Witwen- und Waisenkasse ausgebaut werden, was notwendigerweise ebenfalls zu einer Erhöhung der Prämienleistungen führen muss, die sich um so mehr auswirkt, als nach § 18 des Besoldungsgesetzes in Zukunft die gesamte Prämienleistung durch die Versicherten aufzubringen ist, während bis anhin der Staat einen Drittel der Prämien übernahm. Merkwürdig berührt die in § 18 enthaltene Bestimmung, wonach die Statuten der Witwen- und Waisenstiftung auch weiterhin der Genehmigung des Regierungsrates unterliegen, obwohl der Staat in Zukunft keinerlei Leistungen an die Kasse mehr übernimmt.

Auf Antrag des ZKLV wurde in § 15 ein Passus neu aufgenommen, wonach ein Lehrer, der ohne eigenes Verschulden nicht wiedergewählt wird, Anspruch auf ein Ruhegehalt oder eine Abfindung hat.

Eine wesentliche Schlechterstellung gegenüber bisher bringt die in § 17 enthaltene Bestimmung, laut

welcher beim Tode eines im Schuldienst stehenden Lehrers die Besoldung noch für den laufenden und den dem Todestag folgenden Monat ausbezahlt wird, während sich bisher die Nachgenussberechtigung auf 6 Monate erstreckte.

### Rücktritt

Während heute der Lehrer nach Erreichung des 65. Altersjahres zum Rücktritt berechtigt und nach Erreichung des 70. Altersjahres hiezu verpflichtet ist, bestimmt § 13 des neuen Besoldungsgesetzes:

«Der Lehrer ist auf Ende des Schuljahres, in dem er das 65. Altersjahr vollendet, zum Rücktritt verpflichtet. Mit Zustimmung des Erziehungsrates kann er bis zum Ende des Schuljahres, in dem er das 70. Altersjahr vollendet, im Amte bleiben.»

Im Zusammenhang mit dieser Regelung steht § 11, den wir der Kuriosität halber erwähnen müssen, obwohl er sich mit keiner bisherigen Bestimmung vergleichen lässt. Nach dem genannten § wird die Besoldung eines Lehrers, der Anspruch auf eine Altersrente gemäss Bundesgesetz über die AHV besitzt, um den Betrag der AHV-Rente gekürzt.

### Regelungen auf dem Verordnungswege

Die Frage der Vikariatsdauer, die bisher durch das Gesetz festgelegt war, soll künftig durch die Verordnung geregelt werden. Es ist zu befürchten, dass hier eine wesentliche Schlechterstellung der Volksschullehrer gegenüber bisher eintreten wird. — Ebenfalls auf dem Verordnungswege soll die Frage der Dienstaltersgeschenke geregelt werden.

\*

Zusammenfassend halten wir fest:

Als positive Neuerungen können gewertet werden:

1. Erhöhung der Grundbesoldung über den Stabilisierungsbetrag von 33 % der Vorkriegsbesoldung hinaus unter gleichzeitiger Sistierung der obligatorischen Gemeindezulage.
2. Erreichung des Besoldungsmaximums nach 10 statt 12 Jahren.
3. Zulagen an die Lehrer an ungeteilten Schulen und an Spezial- und Sonderklassen.
4. Ruhegehaltsanspruch bei unverschuldeter Nichtwiederwahl.
5. Teilweise Verbesserung der Versicherungsverhältnisse, insbesondere der Invaliditätsrenten.
6. Möglichkeit, die Besoldungen der Lehrer analog derjenigen des Staatspersonals ohne Gesetzesrevision den Lebenskosten anzupassen.

Eine Verschlechterung gegenüber bisher bringt die Vorlage in bezug auf die folgenden Punkte:

1. Limitierung der freiwilligen Gemeindezulagen.
2. Wegfall der Zulagen an die Lehrer steuerschwacher Gemeinden.
3. Bestimmungen hinsichtlich des Rücktrittes.
4. Reduktion des Besoldungsnachgenusses von 6 auf 2 Monate.
5. Erhöhung der Prämienleistungen
  - a) bei Annahme des Versicherungsgesetzes durch den Anschluss der Volksschullehrer an die BVK
  - b) bei Verwerfung des genannten Gesetzes durch die Sistierung der staatlichen Beiträge an die Witwen- und Waisenstiftung.

6. Wegfall des § 15 des Gesetzes über die Leistungen des Staates für das Volksschulwesen vom 14. Juni 1936 (Vikariatsdauer).

Der Vorstand des ZKLV hat sich dem einstimmigen Beschluss der Delegiertenversammlung gemäss darum bemüht, die zum Teil sehr weitgehenden und schwerwiegenden Verschlechterungen der neuen Gesetzesvorlage zu korrigieren oder wenigstens deren Auswirkungen zu mildern. In zahlreichen Eingaben und Besprechungen wurden die zuständigen Behörden rechtzeitig auf die nachteiligen Folgen gewisser Gesetzesbestimmungen für Schule und Lehrerschaft aufmerksam gemacht. Insbesondere wandte sich der Kantonalvorstand gegen die in § 6 des Gesetzes festgelegte Limitierung der Gemeindezulagen. Die dabei von seiten der Lehrerschaft vorgebrachten Argumente konnten zu keiner Zeit und von keiner Seite widerlegt oder entkräftet werden. Der Kantonalvorstand bemühte sich zudem ernstlich darum, in der genannten Frage eine Verständigung herbeizuführen, und er war auch in der Lage, eine brauchbare Kompromisslösung vorzuschlagen, die den Argumenten der Befürworter einer Limitierung im vollen Umfange Rechnung getragen hätte. Trotz der sehr weitgehenden Verständigungsbereitschaft des Kantonalvorstandes hielten die zuständigen Behörden mehrheitlich am Antrag des Regierungsrates fest. Und dies in einer Art und Weise, die es im weitgehenden Masse an Wohlwollen gegenüber der Volksschullehrerschaft fehlen liess.

Während sämtliche bisherigen kantonalen Besoldungsregelungen auf dem Wege der Verständigung mit dem betroffenen Personal erfolgten, kann dies von der Lehrerbesoldungsvorlage nicht gesagt werden. Wenn auch formell das Mitspracherecht der Lehrerschaft hinsichtlich des Besoldungsgesetzes gewahrt wurde, so kann praktisch von einem solchen nicht gesprochen werden, da dem ZKLV während der ganzen Dauer der Beratungen zwar das Recht des Bittstellers, nicht aber dasjenige eines Verhandlungspartners zugestanden wurde.

Der Kantonalvorstand ist daher nicht in der Lage, die Mitverantwortung für ein Gesetz zu übernehmen, bei dessen Ausarbeitung der Lehrerschaft jedes wirkliche Mitspracherecht versagt worden ist, und er muss darum die Verantwortung für die Vorlage und deren Folgen voll und ganz jenen Behörden überlassen, welche in Verkennung der tatsächlichen Gegebenheiten den berechtigten und wohlbegründeten Bedenken und Mahnungen der Lehrerschaft in keiner Weise Rechnung getragen haben. Der Vorstand des ZKLV sieht sich deshalb veranlasst, der Delegiertenversammlung zu beantragen, auch ihrerseits die Mitverantwortung für das vorliegende Lehrerbesoldungsgesetz abzulehnen, indem sie ihm ihre Zustimmung versagt und es den Erstellern der Gesetzesvorlage überlässt, sich allein für ihr Werk einzusetzen.

## Zürch. Kant. Lehrerverein

### Protokoll der Präsidentenkonferenz

Samstag, den 7. Mai 1949, 14.30 Uhr,  
im Bahnhofbuffet 2. Klasse, Zürich.

Anwesend: Sämtliche Sektionspräsidenten, Kantonalvorstand vollzählig. Vorsitz: Heinrich Frei.

*Geschäfte:* 1. Protokoll. 2. Mitteilungen. 3. Vorbereitung der Ersatzwahlen in den Kantonalvorstand. 4. Orientierung über das Besoldungsgesetz. 5. Beamtenversicherungsgesetz. 6. Allfälliges.

1. *Protokoll.* Das Protokoll der Präsidentenkonferenz vom 6. November 1948 in Wallisellen, erschienen im Pädagogischen Beobachter Nr. 2/3 vom 28. Januar 1949, wird auf Antrag von H. Wettstein, Wallisellen, genehmigt.

2. *Mitteilungen:* Präsident H. Frei teilt mit, J. Schroffenegger, Präsident der Sektion Horgen, habe seinen Antrag an die Delegiertenversammlung auf Bildung einer Kommission, welche bei Ablehnung des Lehrerbesoldungsgesetzes eine Vorlage auszuarbeiten hätte, die evtl. auf dem Initiativweg dem Volke zur Abstimmung zu unterbreiten wäre, zurückgezogen. Der Antragsteller ergänzt seine diesbezügliche Zuschrift dahingehend, dass seine Idee bei den Kollegen wenig Anklang gefunden habe. H. Wettstein, Sektion Bülach, möchte am Grundgedanken des Antrages Schroffenegger festhalten, in der Meinung, der Kantonalvorstand sollte bei einer Verwerfung des Besoldungsgesetzes sogleich mit einem neuen Vorschlag aufrücken.

3. *Vorbereitung der Ersatzwahlen in den Kantonalvorstand.* Der Vorsitzende ergänzt die Mitteilung des Kantonalvorstandes an die Sektionspräsidenten betr. den Rücktritt der 3 Vorstandsmitglieder Binder, Frei und Greuter dahingehend, dass er sich seinerseits vor allem aus gesundheitlichen Gründen zum Ausscheiden als Präsident veranlasst sehe. Vizepräsident J. Binder erklärt, dass es für ihn ausgeschlossen sei, neben seiner anderweitigen starken Inanspruchnahme das Präsidium zu übernehmen; selbstverständlich werde er auch fürderhin als Vertreter der Lehrerschaft im Erziehungsrat in engem Kontakt mit dem Kantonalvorstand bleiben. H. Greuter wünscht, gestützt auf gesundheitliche Störungen, ebenfalls von dem zugebilligten Recht auf Rücktritt innerhalb der Amtsdauer Gebrauch zu machen. Da die Versuche mehrerer Sektionspräsidenten, die Rücktritte um ein Jahr, d. h. bis zum Ablauf der Amtsdauer hinauszuschieben, erfolglos bleiben und insbesondere die Präsidentenfrage heute durch die Verhandlungen sich nicht lösen lässt, werden die Sektionen Zürich, Winterthur und Uster in Verbindung mit den Landsektionen eingeladen, dem Kantonalvorstand Nominationen zukommen zu lassen, damit er vor der o. Delegiertenversammlung nochmals über die Ersatzwahlen beraten kann.

4. *Orientierung über das Besoldungsgesetz.* Der Kantonalvorstand hat noch nicht endgültig Stellung genommen zum Lehrerbesoldungsgesetz, seitdem dieses kürzlich durch den Kantonsrat zu Ende beraten und in der Redaktionslesung bereinigt worden ist. Präsident H. Frei händigt den Sektionspräsidenten die endgültige Gesetzesvorlage vom 25. April 1949 (veröffentlicht im Päd. Beobachter vom 13. Mai) aus und orientiert nochmals über die wichtigsten Artikel, um dadurch die Beratungen in den Sektionsversammlungen und die Stellungnahme anlässlich der auf den 4. Juni a. c. festgesetzten Delegiertenversammlung des ZKLV in die Wege zu leiten.

Zu § 3: Die Ansätze für das Grundgehalt sind nicht mehr geändert worden. Trotz aller Bemühungen und Eingaben konnte keine Erhöhung erzielt werden. Zu § 6: In allerletzter Stunde wurde die Höchstgrenze der Gemeindezulage für Primarlehrer von Fr. 2700.— auf Fr. 3000.— gehoben. Zu diesem Beschlusse trugen die demokratische und sozialdemokratische Fraktion im Kantonsrat wesentlich bei. Absatz 2 § 6: «Als Gemeindezulagen gelten auch der Mietwert der dem Lehrer zur Verfügung gestellten Wohnung sowie weitere Natural- und Geldleistungen, soweit sie nicht ein angemessenes Entgelt für besondere Arbeiten darstellen», ist auf Antrag von Kantonsrat Dr. Rosenbusch aufgenommen worden, um allfällige Umgehungen der Limitierung vorzubeugen.

In § 7 wurden die Zulagen für Lehrer an ungeteilten Schulen und Spezialklassen von Fr. 500.— auf Fr. 600.— bzw. Fr. 720.— erhöht.

Zu § 12: Die Bestimmungen über vorübergehende Gehaltserhöhungen (Teuerungszulagen) oder Lohnabbau wurden insoweit präzisiert, dass durch einen Zusatzpassus nicht nur die im Gesetz geregelten Besoldungen und Zulagen, sondern auch die in § 6 festgesetzten Höchstbeträge im gleichen Verhältnis ergänzt oder gekürzt werden können. Die Teuerungszulage auf der Gemeindezulage geht zu Lasten der Gemeinde.

In § 15 wurde die vom ZKLV beantragte Ergänzung aufgenommen: «Wird der Lehrer ohne eigenes Verschulden nicht wiedergewählt, so hat er Anspruch auf ein Ruhegehalt oder eine Abfindung».

Die Regelung der Dienstaltersgeschenke soll nach Zusage von Erziehungsdirektor Briner auf dem Verordnungswege erfolgen.

(Fortsetzung folgt)

#### 4. und 5. Sitzung des Kantonalvorstandes 14. und 18. Februar 1949 in Zürich.

1. Die Studienkommission für die Versicherungsfrage berät in Anwesenheit zweier Vertreter der Finanzdirektion. Zur Diskussion stehen vor allem die Höhe der versicherten Besoldung, die Besitzstandsgarantie für die Witwen bisheriger Mitglieder der Witwen- und Waisenstiftung sowie die Minimalrente für die Witwen neueintretender Mitglieder.

2. Der Kantonalvorstand genehmigt Rechnung 1948 und Budget 1949. Die Rechnung schliesst dank grösserer Einnahmen und nur minimaler Ueberschreitung der Ausgaben mit einem Vorschlag von Fr. 1191.79 ab.

3. Ein Gesuch um Unterstützung aus der Lehrerwaisenstiftung des SLV wird im befürwortenden Sinne weitergeleitet.

4. Der ZKLV unterstützt die Aktion zugunsten des kantonalen Ruhetagsgesetzes.

5. Ein neuer Fall der Missachtung der §§ 70 und 81 des Gemeindegesetzes durch eine Schulpflege wird aus dem nördlichen Kantonsteil gemeldet.

6. Auf den 12. März 1949 wird eine a. o. Delegiertenversammlung angesetzt, die zur Frage des Anschlusses der Lehrerschaft an die BVK Stellung zu nehmen haben wird.

J. H.